

# Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

## Amtsblatt

## Anzeiger



Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gerzdorf, Herrnsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langendursdorf, Grumbach, Tirschnauheim, Ruhlschnappel, Wilsenbrand, Gräna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleiße, Ruhlsdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

erschint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das  
das Jahrgang Nr. 1.55, durch die Post bezogen Nr. 1.92 frei ins Haus.

Preisnehmer  
Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 95.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Mittwoch, den 26. April 1911

Brief- und Telegramm-Adresse  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

61. Jahrg.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der Vorstand des Alldeutschen Verbandes nahm einstimmig eine Reihe von Entschlüsse an, welche die Politik der Regierung in der West- und Ostmark, die französische Fremdenlegion und die neue Lage in Marokko betreffen.

Von einem Besuche des Zarenpaars in Deutschland ist an amtlicher Stelle in Darmstadt nichts bekannt.

Der leitende braunschweigische Staatsminister v. Otto tritt in den Ruhestand. An seine Stelle wurde der bisherige Minister des Innern v. Hartwig zum Staatsminister ernannt.

Auf der Schichauwerft in Danzig ist der Betrieb geschlossen worden, nachdem 1300 Arbeiter wegen Verweigerung von Streitarbeit ausgesperrt worden sind.

Der französische Ministerrat beschloß, das Besatzungskorps der Schauja durch neue Truppenendungen in Höhe von 10000 bis 12000 Mann zu verstärken.

Präsident Fallières wird vom 9. bis 12. Mai Gast des belgischen Königspaares in Brüssel sein.

Der französische Marineminister Delcasse wird an der Flottenchau anlässlich der englischen Krönungsfeier teilnehmen.

Der Führer der mexikanischen Aufständischen, Madero, und der Regierungsvorsteher Navarro haben einen fünfjährigen Waffenstillstand unterzeichnet, der gestern seinen Anfang nahm.

In einem Edikt der chinesischen Regierung wird die Fest als erloschen erklärt. Die Gesamtzahl der Opfer wird auf 60000 angegeben.

Im Roten Meere plünderten Araber türkische Fahrzeuge und führten die Besatzungen gefangen fort. Kanonenboote sollen die Häfen bombardieren.

Bei einem Zusammenstoß zweier Dampfer in den chinesischen Gewässern kamen über vierzig Chinesen um.

\* Näheres siehe weiter unten.

### Vom Alldeutschen Verband.

Der Alldeutsche Verband hielt am Sonntag im „Vof zum Reichstag“ eine sehr stark besuchte Vorstandssitzung unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Claus-Maizig ab.

Als Berichterstatter über die politische Lage im Reich führte Reichstagsabgeordneter Generalleutnant z. D. v. Liebert, Erzelenz, etwa folgendes aus: Das Erste ist die Bewilligung der Heeresvorlage und des gesamten Reichshaushaltsansatzes durch sämtliche bürgerlichen Parteien, einschließlich 300 000 Mark zur Verstärkung des geheimen Dispositionsfonds; weiter die Bildung einer festen Wehrzeit für die Reichswehr, die von etwa 250 Stimmen, wodurch dieses Gesetzwerk gesichert erscheint. Im übrigen spult der Wahlkampf bereits voraus und scheint zu einem Wüten aller gegen alle werden zu wollen; die Selbstzerfleischung der Bürgerlichen wird nur der Sozialdemokratie nützen, der Sache des Staates und des so lange mit ihm verwachsenen Bürgeriums schwere Wunden schlagen; so notwendig, so erstrebenswert die Selbstbestimmung im bürgerlichen Lager sei, noch sei kein Anfang dazu zu erblicken, und man könne kaum hoffen, daß sie kommen werde. Anstatt die bürgerlichen Parteien möglichst zusammenzuführen, hat die Reichsregierung dem Krisenfall der Verfassung für das Reichsland zwischen sich geduldet im denkbar ungünstigsten Augenblick. Jede Partei nimmt einen anderen Standpunkt zu diesem Gegenstand ein, in der Kommission ist er bereits völlig anders geworden, als die Regierung ursprünglich beabsichtigte. Der Berichterstatter beleuchtet die Stellung der einzelnen Parteien, die Unzufriedenheit der Elsaß-Lothringer mit dem Entwurf, die traurigen Verhältnisse und Zustände im Reichsland und die Hartnäckigkeit der Regierung, die zum Torso gewordene Verfassung dennoch durchzuzeigen. Wer aber will die politischen Folgen eines solchen Wagnisses ausmalen oder vorher verkünden? Während man an der Westgrenze mit gefährlichen Mitteln nach Popularität haucht, bietet sich in der Ostmark das Bild haltloser Schwäche. Zum ersten Male ändert die preussische Regierung den Kurs in ihrem Auftreten den Polen gegenüber, sie wagt nicht das Enteignungsgesetz anzuwenden, trotzdem kein Land zur Ansiedlung mehr vorhanden, trotzdem bereits Rückwanderung eintritt aus den Siedlungsgebieten. Die Ansiedlungskommission besteht nur noch dem Namen nach, sie entläßt ihre Beamten. Und doch drängt alles auf tatkräftige Betätigung in der Ostmark hin: Hier ist eine nationale Frage als Parole, der Zug der Zeit geht auf Kleinansiedlung, auf Ausnutzung des Bodens; gegenüber der Landflucht erzielen wir dort Seßhaftigkeit und Bodenständigkeit. Der Redner gibt die in den Parlamenten umgehenden Gerüchte an über das unerklärliche Verhalten der preussischen Regierung, Dinge, die sich der Öffentlichkeit entziehen. Der Alldeutsche Verband will das politische Gewissen des deutschen Volkes sein; trotz aller Enttäuschungen, trotzdem seine Stimme verhallt — seine Pflicht sei es, auf dem Posten zu bleiben, tapfer im Kampfe auszuharren und nach oben und unten zu warnen. Kein erfreuliches Amt — aber ein notwendiges.

Die sehr lebhaft ausgesprochene Rede des Rechtsanwalts Claus mit der Erklärung ein, daß der Alldeutsche Verband nicht in die Parteipolitik eingreife. Wenn bei Uebernahme des Reichstanzleramtes durch Herrn v. Weismann Sollweg die allgemeine Meinung gewesen sei, daß die innere Politik dabei gut fahren, aber die äußere vielleicht leiden würde, so sei es aber umgekehrt gekommen, denn in der Ostmarkfrage könne man nicht schwarz genug sehen. Der Kurs sei da wohl an einmal geändert worden. Die jetzige Lage sei viel schlimmer als zur Zeit des Caprivi-Kurses. Was die Westmark Elsaß-Lothringen anlangt, so sei dort nach Vollendung der geplanten Verfassung nur eine überwältigende sterile Mehrheit zu erwarten. Das Ergebnis der Verhandlung war die nahezu einstimmige Annahme folgender Entschlüsse:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes verfolgt die Politik der Regierung in der West- und Ostmark mit wachsender Sorge.“  
Er hält sich für verpflichtet, nochmals vor der Verteilung einer Verfassung für die Reichslande zu warnen, die in gleicher Weise das Reich politisch und das Deutschum kulturell schädigen muß, und gibt angesichts der Tatsache, daß 40 Jahre Reichsland nicht genügt haben, Elsaß-Lothringen wieder deutsch zu machen, der Ueberzeugung Ausdruck, daß allein die Verschmelzung mit Preußen, dem Träger des deutschen Nationalismus, eine endgültige und dem Reich förderliche Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage bringen wird.

Falls die Reichsregierung diese Lösung zurzeit nicht für durchführbar hält, ersucht sie der Vorstand dringend, den Vorschlag, die Verfassung von Bundespräsidenten, die wohl gegen, aber nicht für Preußen abgegeben werden dürfen, zurückzugeben, und jedenfalls nur solchen Beschlüssen des Reichstags beizutreten, die verfassungsmäßig die Rechte des Kaisers sichern, die deutsche Sprache unbeeinträchtigt lassen und die altdeutschen Beamten vor Eingriffen der künftigen reichsständischen ausreichend schützen.

Angeichts des weiteren verhängnisvollen Zögerns der preussischen Staatsregierung mit der Anwendung des Enteignungsgesetzes bittet der Gesamtvorstand den preussischen Landtag, mit ruher Verhandlungstage ergeben lassen; die deutsche Verfassungsgeschichte beginnt mit dem Ende der Verfassungsgeschichte. Auf Antrag von Dr. Reuter-Hamburg abgelehnt; der Grund ergebe sich aus dessen Schreiben vom 12. August v. J., das er keinen Anlaß habe, der Verammlung vorzutragen. Erzelenz dankte dem Reichstagsabgeordneten z. D. v. Liebert. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

2. daß, um die Rückkehr solcher aus dem Reich stammender Legionäre, die der Armenpflege zur Last fallen würden oder sonst unerwünscht wären, unmöglich zu machen, in das Gesetz über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die Verwaltungsbehörden befugt sind, nach ihrem Ermessen gewissen Angehörigen der Fremdenlegion oder ähnlicher fremder Truppenkörper die Reichsangehörigkeit zu entziehen.“

Zur Marokko-Frage gab der Vorsitzende Rechtsanwalt Claus zunächst einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung dieser Angelegenheit und der Haltung, die der Alldeutsche Verband von vornherein eingenommen. Es wurde dann einstimmig unter stürmischen Beifall folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes steht den Augenblick gekommen, wo durch Schuld Frankreichs der derzeitige Sultan von Marokko außerhande ist, Ruhe im Lande zu stiften und seiner Herrschaft Geltung zu verschaffen. Die Ordnung der marokkanischen Frage darf, falls das Ansehen und die Interessen des Deutschen Reiches gewahrt werden sollen, nicht Frankreich allein überlassen werden, sondern die Reichsregierung ist berufen, bei der Gestaltung der Zukunft Marokkos entscheidend mitzuwirken. Für die Verhandlungen mit Frankreich wiederholt der Vorstand die Forderung des Alldeutschen Verbandes, das Land zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich zu teilen, wobei das ganze atlantische Marokko dem Reich zufallen müßte, und er weist darauf hin, daß die Erkenntnis von der unbedingten Notwendigkeit der Gewinnung einer deutschen Siedlungskolonie jetzt in weitesten Bevölkerungskreisen geteilt wird.“

Im weiteren Verlauf der Tagung regte Jagridirektor Vammann-Köln an, gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen der großen nationalen Vereine abzuhalten, da nicht nur für die Vereine Arbeit, Zeit und Geld gespart würde, sondern auch für die Mitglieder. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Claus, beantwortete diese Anregung mit einer Erklärung, die eine Ueberlassung brachte und wohl in der Öffentlichkeit zu Erörterungen Anlaß geben wird. Er teilte mit, daß die Hauptleitung des A. D. V. grundsätzlich der Ansicht des Vordrängers sei, daß aber der Verwirklichung bedeutende Hindernisse im Wege ständen. Der A. D. V. halte jedenfall den Zeitpunkt gerade jetzt für nicht geeignet, gemeinsame Vorschläge im Sinne des Herrn Vammann zu machen, da man bestimmt annehmen müsse, daß einer der großen Vereine nicht mittun werde. Um dies zu begründen, teilte der Vorsitzende mit, daß der A. D. V. im vorigen Herbst eine Erfahrung gemacht habe, die die Leitung zu besonderer Zurückhaltung veranlassen müsse; dem zwischen den nationalen Vereinen bestehenden Brauche gemäß, sich gegenseitig zu den Hauptveranstaltungen einzuladen, habe die Hauptleitung auch solche Einladungen zum Karls-Gesellschaftsabend dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen; doch steht sich höchstbedauerlich infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn erfolgten Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

1. die Reichsregierung jede weitere Werbetätigkeit für den Eintritt in die Legion unmöglich macht, bestehende Vereine von allen Legionären auslöst, das Tragen der Legionärs-Uniform verbietet und alle Veranstaltungen im Reich wohnender Legionäre strengstens untersagt, auch dafür Sorge trägt, daß insbesondere die reichsständische Regierung so verfährt; Kränkung der Deutschen Kolonial-

gesellschaft, deren Vorsitzender Herr v. Holleben ist, die Leitung zu besonderer Zurückhaltung veranlassen müsse; dem zwischen den nationalen Vereinen bestehenden Brauche gemäß, sich gegenseitig zu den Hauptveranstaltungen einzuladen, habe die Hauptleitung auch solche Einladungen zum Karls-Gesellschaftsabend dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen; doch steht sich höchstbedauerlich infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn erfolgten Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

1. die Reichsregierung jede weitere Werbetätigkeit für den Eintritt in die Legion unmöglich macht, bestehende Vereine von allen Legionären auslöst, das Tragen der Legionärs-Uniform verbietet und alle Veranstaltungen im Reich wohnender Legionäre strengstens untersagt, auch dafür Sorge trägt, daß insbesondere die reichsständische Regierung so verfährt; Kränkung der Deutschen Kolonial-

gesellschaft, deren Vorsitzender Herr v. Holleben ist, die Leitung zu besonderer Zurückhaltung veranlassen müsse; dem zwischen den nationalen Vereinen bestehenden Brauche gemäß, sich gegenseitig zu den Hauptveranstaltungen einzuladen, habe die Hauptleitung auch solche Einladungen zum Karls-Gesellschaftsabend dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen; doch steht sich höchstbedauerlich infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn erfolgten Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

2. daß, um die Rückkehr solcher aus dem Reich stammender Legionäre, die der Armenpflege zur Last fallen würden oder sonst unerwünscht wären, unmöglich zu machen, in das Gesetz über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die Verwaltungsbehörden befugt sind, nach ihrem Ermessen gewissen Angehörigen der Fremdenlegion oder ähnlicher fremder Truppenkörper die Reichsangehörigkeit zu entziehen.“

Zur Marokko-Frage gab der Vorsitzende Rechtsanwalt Claus zunächst einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung dieser Angelegenheit und der Haltung, die der Alldeutsche Verband von vornherein eingenommen.

Es wurde dann einstimmig unter stürmischen Beifall folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes steht den Augenblick gekommen, wo durch Schuld Frankreichs der derzeitige Sultan von Marokko außerhande ist, Ruhe im Lande zu stiften und seiner Herrschaft Geltung zu verschaffen. Die Ordnung der marokkanischen Frage darf, falls das Ansehen und die Interessen des Deutschen Reiches gewahrt werden sollen, nicht Frankreich allein überlassen werden, sondern die Reichsregierung ist berufen, bei der Gestaltung der Zukunft Marokkos entscheidend mitzuwirken. Für die Verhandlungen mit Frankreich wiederholt der Vorstand die Forderung des Alldeutschen Verbandes, das Land zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich zu teilen, wobei das ganze atlantische Marokko dem Reich zufallen müßte, und er weist darauf hin, daß die Erkenntnis von der unbedingten Notwendigkeit der Gewinnung einer deutschen Siedlungskolonie jetzt in weitesten Bevölkerungskreisen geteilt wird.“

Im weiteren Verlauf der Tagung regte Jagridirektor Vammann-Köln an, gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen der großen nationalen Vereine abzuhalten, da nicht nur für die Vereine Arbeit, Zeit und Geld gespart würde, sondern auch für die Mitglieder. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Claus, beantwortete diese Anregung mit einer Erklärung, die eine Ueberlassung brachte und wohl in der Öffentlichkeit zu Erörterungen Anlaß geben wird. Er teilte mit, daß die Hauptleitung des A. D. V. grundsätzlich der Ansicht des Vordrängers sei, daß aber der Verwirklichung bedeutende Hindernisse im Wege ständen. Der A. D. V. halte jedenfall den Zeitpunkt gerade jetzt für nicht geeignet, gemeinsame Vorschläge im Sinne des Herrn Vammann zu machen, da man bestimmt annehmen müsse, daß einer der großen Vereine nicht mittun werde. Um dies zu begründen, teilte der Vorsitzende mit, daß der A. D. V. im vorigen Herbst eine Erfahrung gemacht habe, die die Leitung zu besonderer Zurückhaltung veranlassen müsse; dem zwischen den nationalen Vereinen bestehenden Brauche gemäß, sich gegenseitig zu den Hauptveranstaltungen einzuladen, habe die Hauptleitung auch solche Einladungen zum Karls-Gesellschaftsabend dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen; doch steht sich höchstbedauerlich infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn erfolgten Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

1. die Reichsregierung jede weitere Werbetätigkeit für den Eintritt in die Legion unmöglich macht, bestehende Vereine von allen Legionären auslöst, das Tragen der Legionärs-Uniform verbietet und alle Veranstaltungen im Reich wohnender Legionäre strengstens untersagt, auch dafür Sorge trägt, daß insbesondere die reichsständische Regierung so verfährt; Kränkung der Deutschen Kolonial-

gesellschaft, deren Vorsitzender Herr v. Holleben ist, die Leitung zu besonderer Zurückhaltung veranlassen müsse; dem zwischen den nationalen Vereinen bestehenden Brauche gemäß, sich gegenseitig zu den Hauptveranstaltungen einzuladen, habe die Hauptleitung auch solche Einladungen zum Karls-Gesellschaftsabend dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen; doch steht sich höchstbedauerlich infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn erfolgten Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

gesellschaft, deren Vorsitzender Herr v. Holleben ist, die Leitung zu besonderer Zurückhaltung veranlassen müsse; dem zwischen den nationalen Vereinen bestehenden Brauche gemäß, sich gegenseitig zu den Hauptveranstaltungen einzuladen, habe die Hauptleitung auch solche Einladungen zum Karls-Gesellschaftsabend dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, vorgelegen; doch steht sich höchstbedauerlich infolge der auf dem Verbandstage in Schandau mit Bezug auf ihn erfolgten Äußerungen nicht in der Lage, einen Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

Ueber die Fremdenlegion sprach anstelle des verhinderten Generalleutnants z. D. v. Liebert, Erzelenz. Im Anschluß an seine Rede wurde von der Versammlung folgende Entschlüsse angenommen:

„Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes weiß sich mit der öffentlichen Meinung fast aller Kulturbürger in der Beurteilung der Einrichtung der Fremdenlegion und der in ihr herrschenden Zustände einig und bedauert, daß ein Vertreter zu entsenden.“ Der Vorsitzende erwiderte, daß in Schandau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Ueberzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, ihnen wieder in großer Mehrheit Elsaß-Lothringer sind, hält der Alldeutsche Verband es für geboten, daß

### Aus dem Reich.

#### Ueber die Nachfolge des amerikanischen Botschafters Hill

hat man in Berlin noch keinerlei Anhaltspunkte. Ebenso weiß man auch jetzt noch nichts sicheres über die wahren Gründe seines Rücktritts. Da — wie wir schon mitteilten — wiederholt auch in letzter Zeit aus Washington gemeldet wird, daß die Kallifrage doch mit unter den Ursachen zu suchen sei, neigt man allmählich zu der Ansicht, daß an dieser Version vielleicht doch etwas wahr sei. Man legt aber Wert darauf, festzustellen, daß Deutschland dabei jedenfalls vollkommen außer dem Spiele ist. Botschafter Hill erklärte in einem Interview gegenüber anderslautenden Zeitungsmeldungen, die einzigen Gründe seiner Abdankung seien diejenigen, die in seinem Abschiedsgesuch enthalten seien. Der Botschafter kehrt im Mai nach Berlin zurück.

Telegraphisch wird uns zu der Angelegenheit gemeldet: Der Vertreter des „Sun“ im Weißen Hause in Washington ist zu der Erklärung ermächtigt worden, daß Präsident Taft keinen Brief an den Botschafter Hill geschrieben habe, in dem er diesen aufgefordert haben soll, abzudanken, um die Ernennung eines politischen Freundes zu ermöglichen.

#### Vom Kaiserpaar in Korfu.

Am Montagabend war bei den Majestäten auf der „Hohenzollern“ Souper und Tanz. Hieran nahmen außer dem Kaiserpaar, der Prinzessin Viktoria Luise und der griechischen Königsfamilie mit Gefolgen teil die österreichischen Offiziere, die Kommandanten der drei deutschen Schiffe, der Kommandant des griechischen Kreuzers „Spekhai“, der Präjet, der deutsche Gesandte von Wangenheim mit Gemahlin und Tochter, der österreichische Generalkonsul in Korfu Merle, der deutsche Konsul in Korfu Spengelin mit seinem Bruder und Professor Dörpfeld.

### Das neue französische Marokko-Abenteuer

nimmt immer mehr umfangreiche Dimensionen an. Ein Ministerrat, der Sonntag erst nach sieben Uhr abends sein Ende erreichte, beschloß, die Hilfskolonne des Schauja durch eine Abteilung französischer Truppen zu ergänzen und das Besatzungskorps der Schauja durch neue Truppenendungen in Höhe von 10- bis 12000 Mann zu verstärken. Dieser Beschluß bestätigt die Auffassung, daß die Hilfskolonne durch reichliche Beimischung europäischer Truppen einen besonderen Charakter erhalten werde und daß der Zug nach Fes beschlossene Sache sei.

Im Auswärtigen Amte sind über Tanger die ersten Nachrichten aus Fes angelangt. Sie reichen bis zum 15. April, also weiter als die bisher veröffentlichten Nachrichten des Auswärtigen Amtes in Paris, die nur bis zum 13. bekannt sind. Die deutschen Meldungen sind hinsichtlich der Europäer beruhigend. Für die Kolonne in Fes besteht keine Gefahr. Danach hat man in Berlin keine Veranlassung, die bisherige ruhige Auffassung und Haltung aufzugeben. Ueber die Absichten Frankreichs äußert man sich vorläufig reserviert. Ob Frankreich heimlich Mobilisierung betreibt, kann man nicht kontrollieren, obwohl man annimmt, daß die französische Regierung überall ihre Leute zusammenholt, um gegebenenfalls die nötigen Verstärkungen zur Hand zu haben.

50 196  
35 817  
620 25  
35 724  
599 638  
64 157  
87130  
88097  
89 984  
97 519  
55 515  
91256  
125 36  
89 884  
343 62  
4026 65  
908 49  
99 717  
49 91  
38 3952  
328 65  
99038  
64 777  
738 82  
707 48  
68 616  
88 424  
89 95  
99 867  
3 59 93  
5 20 74  
40 50  
400 87  
108077  
57 562  
339 422  
883 964  
liebsten  
t. und  
t. 1 zu  
0 Nr.  
je 3000  
Nr.  
I. W.  
und  
atwid-  
an bei  
ng mit  
reitung,  
Preis.  
und eine  
schütze  
W. 57,  
ein  
April,  
lung;  
e Neu-  
erthebt.  
Be 11.  
maie  
markt-  
er Ge-  
ent.  
re  
er Weg  
loren  
ng ab  
r. 21.  
tie  
Von  
z. erf.

Ein Telegramm des Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ will aus Tanager erfahren haben, daß dort ein Courier aus Fes die erstaunliche Nachricht gebracht habe, Mulay Hafid sei erst von El Motri über die Tafache instruiert worden, daß er Frankreich um Unterstützung gegen die Belagerer von Fes gebeten habe und eine Hilfskolonne im Schouja-gebiet ausgerüstet worden sei. Mulay Hafid sei von dieser Nachricht sehr überrascht worden. Der Gewährsmann des Korrespondenten kann sich für das Eintreffen dieser Botschaft in Tanager, aber nicht für ihre Richtigkeit verbürgen. Das Hilfsgeheul Mulay Hafids sei allerdings in etwas unklarer Form nach einer französischen Ministerkonferenz in Paris bekannt gegeben worden. Es sei jedoch schwer, in dieser offiziellen Note einen Irrtum anzunehmen, der peinliche Erklärungen zur Folge haben müßte. Andererseits aber würde ein solcher Irrtum die mehrfach wiederholte Mahnung des meist gut informierten „Temps“ erklären, man solle bei der Expedition nach Fes keine schiffliche Maste vornehmen, sondern in voller Offenheit sagen, was Frankreich wolle und vorbereite. Man muß diese Nachrichten mit allem Vorbehalt wiedergeben. In politischen Kreisen hält man vorläufig an den offiziellen Zusicherungen der französischen Regierung fest, daß sie keinerlei Aktion plane, die mit den Algerias-Akten in Widerspruch steht. Immerhin ist eine Expedition, die mit 10-12 000 Mann unternommen werden soll, eine Sache, die beobachtet werden muß.

Die „Londoner Westminster Gazette“ spricht die Überzeugung aus, daß die französische Regierung keine militärische Okkupation Marokkos beabsichtigt, und zwar erstens, weil diese internationale Verwickelungen herbeiführen würde und zweitens wegen der inneren Schwierigkeiten, welche dieser Operation entgegenstehen. Das Blatt fährt fort: „Wir hoffen, daß die französische Regierung bedachtam handeln und so weit als möglich sich darauf beschränken wird, den Eingeborenen truppen französische Offiziere zu geben. Wir hoffen ferner, daß sie die internationalen Empfindlichkeiten schonen und ihre Nachbarn von jedem Schritt, welchen sie zu tun beabsichtigt, genau unterrichten wird. Die deutsche Regierung kann nicht gut Einspruch gegen Maßregeln erheben, welche für die Sicherheit der französischen Mission und der Europäer in Fes notwendig sind, aber sie wird sicher fordern, daß der Algeriasvertrag im Geiste und Buchstaben eingehalten wird, und darin ist sie natürlich völlig in ihrem Recht.“

Madrid, 25. April. Die „Correspondencia Espana“ veröffentlicht unter Vorbehalt eine Depesche aus Tanager, die besagt, daß dort aus Larache ein Brief eingetroffen sei, der die Niederlage der Mahalla des Majors Bremond nach Fes anzeigt.

Die direkten Meldungen aus Marokko sind heute dünn gefast. Zum soundsovielten Male wird aus Fes gemeldet, daß die Stadt am 17. April noch ruhig und die Lage unverändert sei. Die Situation wird sich wohl bald ändern, wenn die französischen Kolonnen vorrücken.

## Aus dem Auslande.

### Die Korruption in den französischen Ministerien.

Gegenüber dem Einspruch, der von vielen hervorragenden Künstlern, insbesondere Malern und Bildhauern, gegen die erfolgte Verhaftung des Architekten Chédanne erhoben wurde, erklärte ein Beamter des Ministeriums des Innern in einem Bericht an den Obersten: Die Urheber des Protestes scheinen von einem Gefühl der Dankbarkeit befeuert zu sein. Chédanne hat ihnen viele Befestellungen zuzumessen lassen. Dieser Architekt hat in der tollsten Weise mit Staatsgeldern gehandelt. Von allen Ausgaben sind 5 Prozent Kommissionsgebühren in seine Tasche geflossen. Es sind die unglücklichsten Fälle vorgekommen: so verlangte der französische Gesandte in Christiania Vorhänge und beantragte, diese in Norwegen zu kaufen. Chédanne briefte sich jedoch auf die Pflicht des Patriotismus und kaufte sie in Paris. Als sie in Christiania eintrafen, konnte der Gesandte feststellen, daß die Vorhänge noch die deutsche Fabrikmarke trugen. Der Gesandte in Cetinje brauchte Bäume für seinen Garten und wollte sie in Montenegro kaufen. Chédanne protestierte dagegen und kaufte für 6000 Franken Bäume in Frankreich, die, als sie in Cetinje anliefen, selbstverständlich eingegangen waren. Natürlich hat Chédanne auch hier Kommissionsgebühren in Höhe von 5 Franken bekommen.

### Ein Waffenstillstand in Mexiko.

Der Führer der Aufständischen, Madero, und der Regierungsvertreter Navarro haben einen fünfjährigen Waffenstillstand unterzeichnet, der am Sonntag mittag seinen Anfang nahm. Die Friedensunterhandlungen werden sofort aufgenommen werden. Die Armeen behalten ihre Positionen bei. Die Friedensunterhändler erhalten Pässe für den Verkehr mit den Lagern der Insurgenten.

Das mexikanische Parlament hat ein Gesetz, das die Wiederwahl des Präsidenten Diaz verbietet, in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung sollte am 24. April stattfinden.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York: Die mexikanische Regierung bereitet eine Expedition nach Mexiko vor, die der englischen Regierung vorgelegt werden soll und die sich auf die Landung englischer Seesoldaten unter Kapitän Bivian vom Kreuzer „Shearwater“ bezieht, die jüngst in St. Quentin stattfand. Die Beschränkung soll in scharfer Linie gehalten sein und nachdrücklich hervorheben, daß Kapitän Bivian bis heute den mexikanischen Behörden keine Meldung über seinen Schritt hat zukommen lassen.

### Der Aufstand in Arabien.

Aus Hodeida wird gemeldet: Araber, welche den Anhängern Saib Jbris angehören, plündern zwei Fahrzeuge in den Häfen El

Wessin und El Birk im Roten Meere, die mit Proviant für die Besatzungen von Assir beladen waren. Ein türkischer Offizier und sechs Soldaten mit samt den Fahrzeugen wurden gefangen genommen und in das Innere des Landes gebracht. Sechs ottomanische Kanonenboote sind ausgeschickt worden, um die Fahrzeuge wieder zu erlangen, mit gleichzeitigem Befehl, die Häfen zu bombardieren und die Städte zu zerstören.

## Kreisverein für Innere Mission.

Am 20. d. M. fand im Schützenhause zu Olaucau die Hauptversammlung des Kreisvereins für Innere Mission statt, an welcher eine größere Zahl von Vertretern kirchlicher und politischer Gemeinden sowie von Vertretern der Frauenvereine teilnahmen. Der Vorsitzende gab — wie wir einem Bericht der „Ol. Ztg. u. N.“ entnehmen — an der Hand des gedruckten Jahresberichts einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahre und bemerkte einleitend, daß das Direktorium bemüht gewesen sei, teils bestehende Einrichtungen sicherzustellen und teils Bedürfnisse entsprechende anderweitig zu regeln, teils Neues zu schaffen.

Die Haushaltungsschule in Oberlungwitz, welche vor 2 Jahren auf Anregung und mit Unterstützung des Kreisvereins ins Leben gerufen wurde, ist mit samt dem Grundstücke, in dem sie eingerichtet worden ist, der Schulgemeinde Oberlungwitz überlassen worden. Der Kreisverein will sich daran genügen lassen, daß mit seiner Hilfe von einer ländlichen Gemeinde des Bezirks eine ständige Haushaltungsschule begründet und damit den anderen größeren Landgemeinden ein nachahmenswertes Beispiel gegeben worden ist. Seine für die Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts verfügbaren Mittel will aber der Kreisverein nicht nur einer Gemeinde zugute kommen lassen und hat daher, wie weiter unten berichtet wird, eine allen Gemeinden in dieser Hinsicht dienliche Einrichtung — Anstellung einer Wanderkochlehrerin für die Eporie — geschaffen.

Die Herberge in Lichtenstein ist mit der zu ihr gehörigen Naturverpflegung vom Kreisverein für Innere Mission übernommen worden. Das bisherige Herbergsgelände hat der Verein käuflich erworben und wird es in diesem Jahre baulich erneuern und erweitern. Hierzu gewährt die Stadt Lichtenstein einen Beitrag von 3000 Mark, im übrigen werden die Kosten des Umbaus und des Erwerbes durch ein Darlehen bei der Landesversicherungsanstalt gedeckt.

Unter den neuen Wegen, die der Kreisverein zu wirksamer Erfüllung seiner Aufgaben betreten zu sollen geglaubt hat, ist hervorzuheben die schon erwähnte Anstellung einer Wanderkochlehrerin, welche ihre Tätigkeit am 24. d. M. mit Eröffnung eines Wanderkochkurses in St. Egidien begonnen hat. Bedürftigen Gemeinden gibt der Kreisverein Beihilfen zur Deckung eines etwaigen Fehlbezuges.

Endlich ist im Berichtsjahre ein Bund der Frauenvereine begründet worden, welcher dazu dienen will, den Frauenvereinen für die örtlichen Arbeiten der Inneren Mission (insbesondere Einrichtung und Unterhaltung von Gemeindefrankenpflegen, Abhaltung von Wanderkochkursen) Anregung, Anleitung und Unterstützung zu geben.

Ueber die Gründung von Frauenvereinen fand eine lebhafte Aussprache statt, es wurde von den Beteiligten gebilligt, daß der Kreisverein, eine Zersplitterung seiner Kräfte vermeidend, zunächst versucht, die Frauenvereine auszubauen und mit ihrer Hilfe namentlich Gemeindefrankenpflege und hauswirtschaftlichen Unterricht in der Eporie auszubreiten.

Fürs laufende Jahr wurden Beihilfen für die Haushaltungsschule Oberlungwitz, das „Bethlehem“ und die im Auftrage des Kreisvereins stattfindende Predigtverteilung sowie für eine Anzahl dem ganzen Lande dienender Anstalten der Inneren Mission bewilligt; der größte Teil der laufenden Mittel aber soll dem Direktorium für die Förderung der bezeichneten Liebestwerke innerhalb der Eporie zur Verfügung stehen.

Das kirchliche Jahresfest findet am Sonntag Rogate (21. Mai) in Lettau statt (3 Uhr Festgottesdienst, 5 Uhr Nachversammlung im rühnischen Gasthof).

## Sächsisches.

### Hohenstein-Grünthal, 25. April 1911.

**Wettervorhersage** der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

**Für Mittwoh:** Westwinde, wolkig bis bedeckt, kühl zeitweise Regen.

**26. April:** Tagesmittel + 8,5°, Maximum + 12,3°, Minimum + 3,9°.

— Seit gestern weilen mehrere Vertreter der Sächsischen Heberlandbahn-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. in unserer Stadt, um in Sachen der elektrischen Straßenbahn von hier nach Gersdorf und Oelsnitz i. E. mit den einzelnen Grundstückbesitzern und den von der Bahn berührten Streckenwegen Abtretung des zur Gleisanlage benötigten Arealis zu verhandeln. Nach dem Verlaufe dieser Verhandlungen wird es sich richten müssen, wann der erste Spatenstich zur Herstellung der Bahn geschehen kann.

— Unter Vorsitz des Herrn Ehren-Obermeister Fr. Reinhold tagte gestern im „Meisterhaus“ die Generalversammlung unserer Wessener Innung, die sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Zunächst gab der Herr Ehren-Obermeister zu der Rechnungsablage einen kurzen Ueberblick über die hauptsächlichsten Ausgaben, die der Innung im abgelaufenen Geschäftsjahre erwachsen, so auch über die der Stadt zu deren 400jährigem Jubiläum gemachte 300 Mark-Stiftung; waren die

Ausgaben auch ziemlich hohe, so bleibe der Kaffe immerhin noch ein schöner Ueberfluß. Nach der Rechnungsablage ward den Kassieren Entlastung erteilt und dann zur Wahl eines Obermeisters verschritten. Der bisherige Leiter der Innung, Herr Friz Reinhold, legte dar, er sei wegen seines zunehmenden Alters nicht mehr so recht in der Lage, diesem Posten in der Weise vorzustehen, wie er es gern tun möchte, er bat deshalb wiederholt, ihm einen Nachfolger geben zu wollen. Die Innungsmeister sahen schließlich auch diese Gründe als berechtigt an und wählten zum Obermeister Herrn Rich. Werner mit 89 Stimmen. Allseitig beglückwünscht, erklärte dieser sich zur Annahme der Wahl bereit und versprach, all seine Kräfte zum Wohl der Innung zu verwenden. In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurden in den Vorstand bez. Ausschuß gewählt die Herren W. Siegel, Aug. Reich, G. Müller, C. Ranft, W. Vogel und Rannefeld. Ueber den Stand der einzelnen Klassen der Innung ist zu berichten, daß er ein guter ist. Schließlich ward noch ein Beschluß dahingehend gefaßt, die Steuerabgabe um 8 M. pro Klasse zu erhöhen. Dieser Generalversammlung war eine Expeditions-Liste vorausgegangen, in der zwei Lehrlinge aufgedingt wurden.

Die Schuhmacher-Innung von Hohenstein-Gr. und Umgebung hielt gestern im Ratkeller ihr 6. Osterquartal ab, zu welchem erfreulicherweise etwa 50 Meister erschienen waren. Nachdem am 3. Osterfeiertag zwei Lehrlinge vom Lehrlingsauschuß geprüft und ihre Gesellenstücke nur mit gut und sehr gut beurteilt worden waren, wurden gestern die jungen Leute zu Gehilfen gesprochen und mit herzlichsten Worten ermahnt, weiter zu schaffen und zu arbeiten, um einstmals tüchtige Meister des ehrbaren Handwerks zu werden. Die Gesellenstücke und schriftlichen Arbeiten, welche ausgestellt waren, fanden bei den anwesenden Meistern allgemeinen Beifall. Nachdem noch drei Lehrlinge in die Innung neu aufgenommen und die reichliche Tagesordnung erledigt war, blieben die Meister bei einem Freitritt und einem Jubel noch lange beisammen. Beschlossen wurde noch, die nächste Innungsversammlung als Wanderversammlung in Oberlungwitz abzuhalten.

Die Kunde von einem Autounfall durchliefte gestern gegen Abend unsere Stadt. Die Vermutungen, die dabei über die Schwere des Unglücks zum Ausdruck kamen, treffen aber glücklicherweise nicht zu, wennschon der eine der Betroffenen schwere Verletzungen davontrug. Zwei Söhne eines hiesigen Destillateurs fuhren mit einem kleinen dreirädrigen Automobil (Phänomobil) auf der Langenberger Straße, als aus bisher noch unermittelten Ursache das Fahrzeug plötzlich umschlug und die Insassen herausgeworfen wurden. Der eine derselben, der erst kürzlich seine seminaristische Laufbahn beendet, erlitt eine Stirnwunde und Verstauchungen, während der andere mit geringerem Schaden davontam. Der Verletzte wurde in das nahe Gasthaus „Fischthal“ gebracht und ein hiesiger Arzt nach dort gerufen, der den ersten Verband anlegte. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Ursache des Unglücks nicht in zu schneller Fahrt zu suchen, denn eine Augenzeugin des Unfalls bemerkte während der Vorbeifahrt des Autos zu den Insassen, daß sie fast mit diesem Schritt halten könne. Jedenfalls stieß das Fahrzeug mit dem Bordrand gegen einen Stein.

— **Waiskinder** schwebten bereits seit den vergangenen warmen Tagen der letzten Woche zur Abendzeit umher. Ob ihr zeitiges Erscheinen auch ein Zeichen dauernden Frühjahrswetters ist, wird natürlich erst die nächste Zeit lehren. Nichts sich doch Kälteellen aus fernern Ländern, die vom Nord- oder Ostwind zu uns gelangen, keineswegs nach unseren Frühlingsschölen. Sollen wir aber, daß die letzteren diesmal nicht trügen.

— Die **Baumbüte** in ihren ersten, aber recht kräftigen Anfängen ist da. Dem Schnee in der Osterwoche wird in kurzer Zeit der Blüten-schnee folgen. Die Kirche machte Ende voriger Woche den Anfang, daß wird auch der Birnbaum folgen, der wiederum von der Apfelblüte abgelöst wird, sodas wie immer ein lautes Blühen und Freuen möglich ist, wenn der launige Wettergott ein Einsehen hat.

— Gestern nachmittag verließen die ersten in diesem Jahre im Bethlehemit untergebrachten Kinder die Erholungsstätte, um gestärkt an Leib und Geist die Heimat und die Eltern wieder aufzusuchen. Es waren gegen 50 Kinder, die in Begleitung eines Teiles des Anstalts-personals nach dem Bahnhofe gebracht wurden. Sie waren fast alle aus Chemnitz und Umgebend. Nächsten Donnerstag trifft die zweite Gruppe Kinder, etwa 170 an Zahl, ein, um wieder in der Anstalt einen mehrwöchigen Aufenthalt zu nehmen.

— **Blauen Montag** hatte zum gestrigen Wochenmarkt ein hiesiger Einwohner gefeiert und dabei dem Alkohol derart zugesprochen, daß er nicht mehr Herr über sich selbst war. Auf der Dresdner Straße in der Nähe des Altmars fiel der Betrunkene zur Erde und schlug mit solcher Wucht mit dem Kopf aufs Pflaster, daß er sich eine Nasenverletzung zuzog. Dieser Auftritt hatte eine große Menschenansammlung zur Folge. Von der Polizei aufgehoben und in Verwahrungshaft genommen, schloß der Mann, der einen Saft mit lebendem Geflügel bei sich führte, seinen Rausch aus.

— Ein guter Beutezug gelang einem Spitzhüben, der in der Nacht zum Montag einen tüchtigen Diebstahl heimlichste, und fürstlichen Geschlechter von Schönburg-Garten-Zem felen bessere Wäsche in die Hände, die letzte reichlich 47 Mark in die Hände, nämlich ein weißer Unterrock mit Stückeri, ein weißer Barcentirock, sechs weiße Nachjacken, vier weiße Leinenhemden mit Stückeri, zwei Paar weiße Damenbeinkleider mit gehäkelter und gestickter Paffe, zwei weiße Unterhosen und vier weiße Taschentücher. Etwas die Wahrnehmung, die zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen oder zur Ermittlung des Diebes dienen könnten, bittet man der Volkzeitungsmitteln zu wollen.

Die hiesige Freiwillige Feuerwehr 1. Kompagnie hielt gestern abend unter äußerst reger Beteiligung ihr 55. Stiftungsfest durch Konzert, Tafel und Ball im Hotel „Drei Schwänen“ ab. Das Konzert spielte unsere Stadtkapelle in rühmlicher Weise. Vor Beginn der Tafel, die dem Wirt Herrn Lorenz durch ihr vortreffliches Arrangement alle Ehre machte, begrüßte Herr Hauptmann Stübner die Kameraden mit ihren Frauen aufs herzlichste, wie auch Herr stellv. Hauptmann Rudelt einige Worte an die Erschienenen richtete. Weitere Toaste und Ansprachen der Herren Weißflög und vom Ehrenmitglied Michelt, sowie ein von zwei Vorstandsmitgliedern vorgetragener Prolog und Tafelrednereien machten das Mahl noch besonders. Auch Herr Branddirektor Lange richtete einige Worte des Dankes an die Kameraden. Ein flotter Ball schloß sich der Tafel an.

Der hiesige Konsumverein hielt gestern abend im Gasthause „Zur Beche“ seine Generalversammlung ab, zu der gegen 100 Mitglieder, darunter viele Frauen, erschienen waren. Mit der Verammlung war eine Warenausstellung verbunden, die das Interesse der Erschienenen erregte. Der Zweck dieser Ausstellung war, die Preise und Qualität der Waren im Konsumverein mit den bei einer Anzahl hiesiger Geschäftleute gekauften Waren zu vergleichen. Der Geschäftsführer Herr Grießbach erstattete den halbjährlichen Geschäftsbericht, der zufriedenstellend war. In dem Revisionsbericht des Verbandsreviseurs S. S. S. wurde festgestellt, daß der finanzielle Stand des Vereins ein sehr günstiger ist. Ueber die Wahl eines Mitgliedsausschusses wurde kein Beschluß gefaßt, die Wahl vielmehr dem Vorstand überlassen.

— Raum ist der Frühling ins Land gezogen und der frische, grüne Wald den Erholung suchenden Ausflüglern aufs neue zugänglich, da gibt es auch schon wieder zu sagen über die Rücksichtslosigkeit, die einzelne Spaziergänger bei ihren Ausflügen walten lassen. Nicht nur daß sie die Zigarre auf ihren Wanderwegen auf Waldwegen nicht ausgehen lassen, nein, achtlos werfen sie glimmende Zigarettenstummel oder nach dem Angünden einer neuen Zigarre nach brennende Streichhölzer zur Seite. Waldbrände sind vielfach die Folge davon.

An die letzte öffentliche Plenar Sitzung der Handelskammer zu Chemnitz schloß sich eine kleine Feier; zu einem gemeinsamen Mittagmahl war auch an Vergrat Jobst-Gersdorf eine Einladung ergangen. Der Vorsitzende der Kammer, Herr Gulden, gedachte in herzlichsten und anerkennenden Worten nochmals der langjährigen Tätigkeit des Herrn Jobst, während welcher Herr Jobst stets seine bewährte Kraft in den Dienst der Kammer gestellt habe. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung überreichte Herr Gulden dem Scheiden den ein künstlerisch ausgeführtes Gedächtnisblatt mit folgendem Wortlaut: „Die unterzeichneten Mitglieder der Handelskammer zu Chemnitz widmen Herrn Vergrat Jobst, Ritter pp., in Gersdorf, Bez. Chemnitz, in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, die er sich während seiner mehr als 23jährigen Zugehörigkeit zur Handelskammer um die Entwicklung von Handel und Industrie ihres Bezirks erworben hat, dieses Gedenkbild und sprechen ihm bei seinem leider erfolgten Ausscheiden die Versicherung aufrichtiger Wertschätzung mit dem herzlichsten Wunsch aus, daß er sich ihrer immer freundlich erinnern möchte.“ Herr Vergrat Jobst dankte für die ihm erwiesene Freundlichkeit in herzlichster Weise und bat, ihm ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Niederschlagsmengen der 2. Dekade des April sind folgende:

Niederschlagsm. Norm. Stand Abweichung	mm	mm	mm
Zwid. Mulde u. Tal:	11	15	- 4
mm	13	16	- 3
o.	21	19	+ 2
Chemnitz:	15	16	- 1
Wirschitz Zwönitz:	19	17	+ 2
Lungwitz:	14	16	- 2

Oberlungwitz, 24. April. Bei einer Dachreparatur stürzte der Landwirt Heinrich Langgraf von seinem Hause ab und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich.

Chemnitz, 25. April. In den gestern abend 9 Uhr zu Ende gegangenen Verhandlungen der Kommission wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Arbeiter eine absolute Einigung erzielt. Am Donnerstag früh soll in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden. Es liegt nun an den Arbeitern, die von der Kommission gefaßten Beschlüsse gutzuheißen.

Gohndorf, 24. April. Schwer verunglückt ist auf dem Steinkohlenwerk „Helene Ida“ der Bergarbeiter Rudolf Dörr aus Gersdorf dadurch, daß ihn ein voller Kohlenwagen 12 Meter mit in die Tiefe riß. Der Bedauernswerte wurde in seine Wohnung überführt.

Gartenstein, 24. April. In dem fürstlichen Erbgebäude, welches sich auf hiesigem Friedhofe befindet und vor einiger Zeit wegen Gewölbebruchs einer baulichen Reparatur unterzogen wurde, sah man Metallstücke mit mancherlei altertümlichen Kunstarbeiten. Vorfahren der fürstlichen Geschlechter von Schönburg-Garten-Zem felen bessere Wäsche in die Hände, die letzte reichlich 47 Mark in die Hände, nämlich ein weißer Unterrock mit Stückeri, ein weißer Barcentirock, sechs weiße Nachjacken, vier weiße Leinenhemden mit Stückeri, zwei Paar weiße Damenbeinkleider mit gehäkelter und gestickter Paffe, zwei weiße Unterhosen und vier weiße Taschentücher. Etwas die Wahrnehmung, die zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen oder zur Ermittlung des Diebes dienen könnten, bittet man der Volkzeitungsmitteln zu wollen.

Großtenbrunn, 24. April. Das in der letzten Wohnung spielende 3 Jahre alte Töchterchen des Maurers Richter wurde von einem Laßgeschirr derart überfahren, daß es kurze Zeit darauf starb.

Schwarzenberg, 24. April. In ei-

dem Anst...  
Lichter...  
Triebsgrat...  
ertrankten...  
wurde be...  
von hier...  
Automobil...  
Doktor so...  
bombe ge...  
die Pferd...  
Straßeng...  
gen befan...  
auf Kopf...  
Im Tode...  
dem nahe...  
war frühe...  
Verdragen...  
famen, wa...  
ben...  
Fahren es...  
frankentaf...  
gemein be...  
mals zu...  
in der Bi...  
hielt sich...  
grote Bo...  
kaffe, Viel...  
Später ha...  
einige Un...  
halb er G...  
hatte. M...  
sich in me...  
Tuch dies...  
frankenta...  
trag gegen...  
Zeitum...  
erhob Wid...  
in einer W...  
Schiffenge...  
wurde Bur...  
30 Mar...  
Bieligt we...  
Mar! Gel...  
teilt. Weid...  
lationsrech...  
D...  
Volkschul...  
der Stadt...  
tag seiner...  
bieter Kam...  
also insge...  
fmd auch...  
um. vork...  
lich der B...  
betragen, d...  
den Hau...  
brach im C...  
Brand aus...  
fränkente...  
leum ange...  
dringend ve...  
des im Har...  
hatter, die...  
angelegt ha...  
B...  
Tod erlitt...  
der Arbeiter...  
Kandes, mit...  
tigt, hatte...  
Fab geschü...  
den Topf in...  
in das Fas...  
der heraus...  
ier und erkl...  
bauernwert...  
den verfahr...  
3 i...  
Barbier, w...  
bei Grottk...  
Herrnhut...  
Staubes na...  
erfahrt und...  
preßt, so da...  
S...  
richtselig...  
der wegen...  
eine wilde...  
Nahre Zuk...  
andauernd...  
Aufsitztrum...  
bant zu ver...  
der Laibe...  
Sols. Der...  
binden...  
S...  
ten Ausgan...  
ungen Wä...  
Gondelparte...  
und Sperrw...  
sichen so na...  
das das Ba...  
tern gebracht...  
missen durch...  
vermög...  
Ueberrnutes...  
Ne...  
\* So...  
An einer...  
(M. Wille) e...  
lenhaftes...  
Arbeiter ge...  
Brenneri...  
Gebäude...  
agen liegen...  
dies explote...  
Sachosen...  
Schwer, teils

nem Anfall von Epilepsie ist hier die erwachsene Tochter der angesehenen Familie B. in den Beiriesgraben der Maßischen Spinnererei gefallen und ertrunken.

Zwickau, 24. April. Am Sonnabend wurde der 66 Jahre alte Handarbeiter Schädlich von hier in der Nähe von Schönfelde von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Lauter, 24. April. Gegen ein von Bodau kommendes Geschirr wurde eine Rasfahrbombe geschleudert. Infolge des Knalles scheuten die Pferde und stürzten mit dem Wagen in einen Straßengraben. Eine Frau, die sich in dem Wagen befand, wurde herausgeschleudert und dabei an Kopf und Armen schwer verletzt.

Johanngeorgenstadt, 24. April. Im Tode vereint ist der Fabrikant Watzmann aus dem nahen Breitenbach mit seiner Gattin. W. war früher Lehrer in Johanngeorgenstadt. Als die Leidtragenden von seinem Begräbnis nach Hause kamen, war seine kranke Gattin inzwischen gestorben.

Freiberg, 24. April. Mitte vorigen Jahres entlebte sich der Geschäftsführer der Ortstrantentasse 1 Gräber. Das tragische Ende des allgemein beliebten und geachteten Beamten gab damals zu verschiedenen Gerüchten Anlaß und wurde in der Bürgererschaft lebhaft besprochen. Speziell erhielt sich das Gerücht, daß Gräber durch das rigorose Vorgehen des Vorsitzenden der Ortstrantentasse, Viehlig, in den Tod getrieben worden sei. Später hat sich jedoch herausgestellt, daß Gräber einige Unregelmäßigkeiten begangen hatte, weshalb er den Verlust seiner Stellung zu gewärtigen hatte. Auch der „Freiberger Anzeiger“ beschäftigte sich in mehreren Artikeln mit der Angelegenheit. Durch diese fühlte sich der Vorsitzende der Ortstrantentasse, Viehlig, beleidigt und stellte Straftrag gegen den Redakteur und Mitinhaber genannter Zeitung, Burkhardt, wegen Beleidigung. Dieser erhob Widerlage gegen Viehlig wegen Beleidigung in einer Verammlung. Jetzt ist die Sache vor dem Schöffengericht zum Austrag gekommen. Dabei wurde Burkhardt wegen formaler Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe und zwei Drittel der Kosten, Viehlig wegen verleumdender Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe und ein Drittel der Kosten verurteilt. Beiden Parteien wurde überdies das Publikationsrecht zugesprochen.

Dresden, 24. April. Das größte Volksschulgebäude Sachsens, die 34. Bezirksschule der Stadt Dresden, wurde am Sonnabend vormittag seiner Bestimmung übergeben. Die neue Schule bietet Raum für 60 Klassen zu je 50 Schülern, also insgesamt für 3000 Schüler. Selbstverständlich sind auch genügend große Spielplätze, Turnhallen usw. vorhanden. Die Bautkosten dürften einschließlich der Inventarbeschaffung rund 900 000 Mark betragen, das sind 70 000 Mark weniger, als für den Bau im Vorausanschlag gefordert worden war.

Schöllau bei Schag, 24. April. Hier brach im Grundstück des Hausbesizers Winkler ein Brand aus, der nur mit Mühe auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das Feuer war mit Petroleum angelegt worden. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde noch am Abend die Frau des im Hause wohnhaften Bahnarbeiters Eiß verhaftet, die das Feuer aus Rache gegen ihren Mann angelegt haben soll.

Wauken, 24. April. Einen schrecklichen Tod erlitt hier das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen der Arbeiter Bernerschen Eheleute. Die Mutter des Kindes, mit dem Einweichen von Wäsche beschäftigt, hatte einen Topf kochenden Wassers in ein Faß geschüttet. In dem Augenblicke, in dem die kleine Tochter wegstellte, hatte die Kleine ihr Spielzeug in das Faß geworfen. Bei dem Versuch, es wieder herauszuholen, stürzte sie in das kochende Wasser und erlitt derartige Brandwunden, daß das Dauerndwert Kind nach mehreren qualvollen Stunden verstarb.

Jittau, 24. April. Der 54 Jahre alte Barbier und Heilgehilfe Kühnel aus Kleinwörner bei Grottkau in Schlesien wurde von einem von Herrnhut kommenden Automobil, dem er wegen des Straubes nach der anderen Seite ausweichen wollte, erfasst und gegen das Geländer der Grottkaubrücke geworfen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Halle a. d. S., 22. April. Im Gerichtsaal verurteilte der 29jährige Arbeiter Richter, der wegen Diebstahls wiederholt verurteilt ist, eine wilde Szene. Als ihn das Gericht zu einem Jahre Zuchthaus verurteilte, schrie er wütend und andauernd, er sei unschuldig, es läge ein schwerer Justizirrtum vor und weigerte sich, die Anklagebank zu verlassen. Blühlich riß er ein Messer aus der Tasche und stach es sich mehrere Male in den Hals. Der Gerichtsarzt mußte ihn schließlich verbinden.

Reua, 24. April. Einen verhängnisvollen Ausgang nahm am Nachmittag eine von zwei jungen Männern auf der Saale unternommene Gondelpartie. Trotz angebrachter Warnungstafeln und Sperrvorrichtungen führten die jungen Menschen so nahe an die Rasenmühlenschleuse heran, daß das Boot vom Strudel erfasst und zum Kentern gebracht wurde. Während der eine der Bootsmänner durch einen glücklichen Zufall sich zu retten vermochte, wurde der andere ein Opfer des Uebermutes.

Neuestes vom Tage.

Folgenschwere Explosionen. In einer Spiritusfabrik zu Memmesles-Marais (N. Lille) wurden durch die Explosion eines Riesenbottens, der 25 000 Kilogramm saßte, vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt. Die halbe Brennerlei wurde zerstört, ebenso einige anstehende Gebäude. Auf dem gegenüber Lotbrüggisch-Saunagen liegenden französischen Hütenwert Pont Flauvais explodierte ein im vollen Betriebe befindlicher Schlofen. Zwanzig Arbeiter wurden teils sehr schwer, teils leichter verletzt.

Durch eine Panzerplatte erdrückt. Durch eine 200 Zentner schwere Panzerplatte wurde der Dreher Fleming in Krupp-Grusonwerk zu Magdeburg zu Tode gequetscht.

Verhaftung einer Falschmünzgerbande. Aus Beuthen, 24. April, wird berichtet: Eine Falschmünzgerbande wurde unweit der Grenze auf galizischem Boden verhaftet. Große Mengen gefälschter Fünfmarsstücke wurden beschlagnahmt. Aus den vorgefundenen Korrespondenzen ging hervor, daß die Gauner im In- und Ausland lebhaften Verkehr unterhielten.

Bergmannslos. Auf der Zentralschule bei Gleiwitz wurde ein Säuer beim Pfeilerabbau getötet. Auf der Neuhofgrube wurde ein Säuer durch niederstürzende Kohlenmassen verschüttet und getötet.

Ein Fuhrwerk von einem Personenzug überfahren. Ein Personenzug überfuhr zwischen Neuland und Giesmannsdorf (Schlesien) ein mit vier Personen besetztes Fuhrwerk, das zertrümmert wurde. Die Pferde sind entlaufen. Der Wagenlenker, der Lohnkutscher Trente aus Raumburg a. O., wurde schwer, seine Frau und ein Kind leicht verletzt, während ein zweites Kind unverletzt blieb. Trente wurde in dem gleichen Zuge nach Raumburg ins Krankenhaus geschafft, die Frau und die Kinder in ihre Wohnung. Trente ist nachts gestorben.

Der Geselle vom Meißter angeheuert. In Schneidemühl gab der Fleischermeister Abraham auf seinen Gesellen, als die er erklärte, daß er mit der Arbeit aufhören und nach Berlin fahren wolle, einen Revolver schuß ab, der den Gesellen in die Brust traf und schwer verletzte. Der Fleischermeister ist geflüchtet.

Ein großer Wolkenbruch hat zwischen Moosbach und Rainburg in Oberbayern 11 Ortschaften überschwemmt. Viel Vieh ist ertrunken.

Opfer der Berge. Man schreibt aus Innsbruck, 24. April: Bei Kattengberg ist ein Volksschüler, namens Autengruber beim Alpenblumenjuchen abgestürzt. Der Schüler erlag kurze Zeit danach den erlittenen schweren Verletzungen. Auf der Arzlerstraße stürzte ein Innsbrucker Tourist ab. Er wurde am Kopfe und an den Beinen schwer verletzt.

Die Aufstiege der „Deutschland“ sollen nach einer Meldung aus Düsseldorf heute wieder ausgenommen werden. Graf Zeppelin wird dort erwartet.

Freiwilliger Flammentod. Eine Arbeiterfrau in Elberfeld übergaß sich mit Petroleum und zündete sich dann selbst an. Ihre Kinder hatte sie vorher zu Besprechungen fortgeschickt.

Eine blutige Hochzeitsfeier. Bei der Hochzeit des Schneiders Dupin in Saint Niquan veranfaßten etwa 150 Personen vor seiner Wohnung eine Magenmuff. Eine ungefähre Stunde schloß Dupin in die Menge hinein und löste einen der Demonstrationen. Hierauf verbarstadierte er sich in seinem Hause, bis er durch Gendarmen festgenommen wurde.

Zigeunererschlagen. In einem Restaurant an der Vellermannstraße in Berlin kam es zu blutigen Ausschreitungen mit Zigeunern, wobei mehrere Personen schwer verletzt wurden. Die Mädelführer wurden verhaftet.

Räuber in der Postagentur. In die Postagentur zu Weing bei Aachen drangen zwei verumtete Männer ein und zwangen den Postverwalter mit vorgehaltenem Revolver, den Geldschrank zu öffnen, der 4000 Mark enthielt. Stiermit und die Verbrecher unerkannt entkommen.

Eine egoistische Königin in Paris. In der französischen Hauptstadt ist die Königin des Reiches Bohpal in Zentralindien eingetroffen. Ihr Gesicht war, als sie den Waggonabsteig verließ, mit blutigen Schleiern bedeckt, da sie streng an der mohammedanischen Sitte festhielt. Die 60 Jahre alte Königin begibt sich von Paris nach London. — Bohpal steht unter britischer Oberherrschaft.

Der jüngste Gefreite der deutschen Armee ist jetzt der Erbprinzherzog von Mecklenburg-Schwerin, der am 22. d. M. ein Jahr alt wurde.

Erzesse vor einer Wiener Kaserne. Vor der Kadettpalmerie in Wien kam es zu großen Erzesen. Ein Korporal des 24. Infanterieregiments hatte einen Infanteristen zur Rede gestellt, weil er ihn nicht gegrüßt hatte. Der Paroleninspektionsoffizier rüde mit der Vereitlichkeit aus und brachte den Korporal, der von einer Menschenmenge umhüllt wurde, in die Kaserne. Nun versammelten sich vor der Kaserne zweitausend Personen und drohten, die Kaserne mit Steinen zu bewerfen. Die Vereitlichkeit der Kaserne, 340 Mann, wurde alarmiert und rüde aus. Die Ansammlung wurde von der Polizei zerstreut, ohne daß das Militär zur Verwendung gekommen wäre.

Vereitelter Selbstmordversuch einer Mutter mit ihren vier Kindern. Gestern früh versuchte die Frau des Arbeiters Wabler, sich und ihre vier Kinder in dem Teich des Ziegeleiarbets bei Thora zu ertränken. Sie stieß zuerst ihr achtjähriges Mädchen in den Teich, doch gelang es diesem, sich aus dem Wasser herauszuarbeiten und zu entkommen. Ein fünfjähriger Knabe konnte ebenfalls davonlaufen, während die beiden jüngsten Kinder, im Alter von vier und zwei Jahren, in den Teich warf und dann selbst nachsprang. Passanten zogen die Frau und die Kinder aus dem Wasser und stellten Wiederbelebungsversuche an, die auch bei allen drei von zwei Jahren, in den Teich warf und dann selbst nachsprang. Passanten zogen die Frau und die Kinder aus dem Wasser und stellten Wiederbelebungsversuche an, die auch bei allen drei von einem Anfall von Geistesgekrtheit begangen.

Brand einer feierlichen Ortschaft. Die Ortschaft Semriach steht in Flammen. Die telegraphische Verbindung ist zerstückt, weshalb man annimmt, daß das Postamt geräumt werden mußte. Wie ein Gastwirt telephonierte, dürfte der halbe Ort der Feuersbrunst zum Opfer gefallen sein. Von Graz ist Hilfe entsandt worden.

Der „Leutnant“ von Bordeaux. Ein Seitenstück zu dem Streich des Schuhmachers Wilhelm Botz lieferte in Bordeaux der Kaufmann Ludovic Staterau. In einer Leutnantsuniform promenierte er durch die Straßen, hielt unterwegs einen Korporal an, der nicht vorschrittmäßig gegrüßt hatte, machte ihm strenge Vorhaltungen und begab sich nach der Kaserne Curfol, wo er sich die Urtaubertische ausständigen ließ und in die Register eine Randbemerkung eintrug. Auf Grund dieser Bemerkung erstattete der wachhabende Sergeant Rapport beim Hauptmann, und so kam die Unrechtheit des schneidigen Leutnants an den Tag.

Infolge Genusses verdorbenen Hackfleischs erkrankten in Sildesheim am Sonntag etwa 30 Personen, zum Teil sehr schwer. In einer Bäderfamilie liegen sieben Personen schwerkrank danieder. Die erkrankten Personen wurden in das Krankenhaus gebracht. Die Unerleuchtung ist eingeleitet.

Durch eine Explosion in einer Kohlengrube sind nach einer Meldung aus Elt Garden (Westvirginia) 28 Bergleute eingeschlossen worden. Vermutlich sind alle ungelungen.

Schweres Schiffsunglück. Am Sonntag nachmittag sind hundert Meilen südlich von Swanghai die beiden chinesischen Dampfer „Kwang-lee“ und „Meo-foe“ kollidiert. Die „Meo-foe“ wurde buchstäblich in zwei Teile zerschritten und sank innerhalb weniger Minuten. Ueber vierzig Chinesen sind ertrunken, alle ausländischen Passagiere des Dampfers sind gerettet.

Ein eigenartiger Aeroplanunfall ereignete sich, einer Meldung aus Paris zufolge, bei dem Flugmeeting in Perigneur. Der Aviatiker Mallard, der trotz des starken Windes aufsteigen war, wurde von einem Windstoß gegen die elektrische Startstromleitung geschleudert. Der Apparat blieb zwischen den Drähten hängen. Der linke Flügel wurde vollständig zerbrochen, ebenso die Schrauben. Die Zuschauer eilten befüßt herbei, da sie glaubten, daß der Flieger durch den elektrischen Strom Schaden erlitten habe. Glücklicherweise war der Strom abgestellt, so daß der Aviatiker ohne Verletzungen davonkam.

Letzte Drahtnachrichten.

Lemberg, 25. April. Aus Kacow bei Ulnow ist die Nachricht von jüdenfeindlichen Ausschreitungen eingetroffen. Militär wurde requiriert. Der Vertreter des Statthalters ist nach Kacow abgereist.

Madrid, 25. April. Ein Regiment Marine-Infanterie wird nach Larrache abgehen und dort ein Lager beziehen.

Madrid, 25. April. Bei der Eröffnung der großen Telefunkenstation in Carabanchel, der auch der Kriegsminister bewohnt, hat der König außer an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef auch an den König von England ein Radiotelegramm gefandt. Bei der Rückkehr von der Eröffnungsfeier wurden General Martini und zwei andere Offiziere bei einem Automobil-Unfall tödlich verletzt.

Paris, 25. April. Die Präsidenten und Direktoren der Eisenbahngesellschaften haben gestern eine gemeinsame Versammlung abgehalten, um über die Forderungen der Regierung betreffs der Wiederanstellung der Eisenbahner zu beraten. Ein Eisenbahndirektor erklärte einem Berichterstatter, daß ein endgültiger Beschluß erst nach Abhaltung der Generalversammlungen der Aktionäre gefaßt werden solle. Der Ministerpräsident und der Arbeitsminister hätten den Wunsch ausgedrückt, demnächst die Vertreter der Eisenbahngesellschaften zu empfangen. Diese würden den Ministern alle erforderlichen Aufklärungen über ihre Haltung geben und darlegen, daß die Nachricht gegen die im Interesse der Sicherheit des Publikums wegen Streiks und Sabotage entlassenen Bediensteten nicht so weit gehen könnte, wie es die Regierung wünsche. Dem „Echo de Paris“ zufolge erklärte der Ministerpräsident, daß die Wäntermeldung über die „Waffen“, die die Regierung gegen die Gesellschaften verlange, nicht richtig sei.

Paris, 25. April. Aus Orleans wird berichtet, daß der Präfekt dem Bürgermeister erklärt habe, er werde nicht dulden, daß an dem Festzuge zu Ehren der Jungfrau von Orleans irgend ein Priester teilnehme. Der Gesamtausschuß der Handels- und Industrievereinigungen legte zum Zeichen des Protestes sein Amt nieder.

Algier, 25. April. Um die im Schanjaberg gebiet befindlichen Teile der Division Oran zu ersetzen, wird die Division Algier zwei Bataillone Zuaven, ein Bataillon Schützen und eine Pionierkompanie, die eine Brücke über den Muleuga bauen soll, nach der marokkanischen Grenze entenden.

Brest, 25. April. In Cleden ertränkte sich eine Frau namens Millier, die des Kindesmordes verdächtigt worden war, mit ihren drei Kindern, zwei Mädchen von 16 und 14 Jahren und einem Knaben von 7 Jahren.

Gerichtliches.

Berlin, 25. April. Grauenregende Einzelheiten aus der Leidensgeschichte eines Kindes kamen gestern in einer Strafkammerverhandlung zur Sprache, die zur Verurteilung einer Arbeiterfrau zu neun Monaten Gefängnis führte. Die Frau war gegen ihr Stiefkind, ein Mädchen, eine Stiefmutter im häßlichsten Sinne des Wortes. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren beantragt. Als die Scheußlichkeiten der Mutter feinerzeit bekannt geworden waren, hatte sich damals eine große Menschenmenge vor dem Hause, in dem sie wohnte, angesammelt, die die Frau lynchen wollte. Die empörten Leute hatten die Tür eingeschlagen und die Frau durchgeprügelt, bis sie sich nicht mehr rühren konnte.

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori-Pfarrkirche Hohenstein-Ernstthal.

Mittwoch, den 26. April, vormittags 10 Uhr Wochenkommunion.

Mästenbrand.

Mittwoch, den 26. April, abends 1/9 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins im Pfarrhause.

Donnerstag, den 27. April, abends 1/9 Uhr Bibelstunde der landestöchl. Gemeinschaft im Pfarrhause.

Handel und Gewerbe.

Summoll.

Bremen, 24. April. Upland middling loco 77 1/2 Pfg. Steig.

Liverpool, 24. April. Tagessumma 12000 Ballen. Lieferungen stetig. April 7,87, April-Mai 7,84, Juni-Juli 7,76, August-September 7,46, Oktober-November 6,88, Dezember-Januar 6,80.

Berlin, 24. April. Produktendörse. Weizen Mai 203, Juli 208, September 197,25. Roggen Mai 158, Juli 163, September 162,75. Hafer Mai 169,50, Juli 166,50, Mais amerikan. mix. d. Mai —, Juli 139,50. Rübsöl April —, Mai 69,40, Oktober 69,10.

Zahlungseinstellungen: Kaufmann Paul Bruno Reeb in Hildesheim. Nachlaß des Ingenieurs Franz Alexander Sternkopf in Plauen. — Aufgehoben: Trikotagenfabrikant Paul Eulmann in Dierichsma. — Nachlaß des Baumunternehmers Gottfried Schöberl in Eilsfeld bei Falkenstein.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhoje zu Chemnitz nach amtlicher Festsetzung. Auftrieb: 69 Ochsen, 269 Kalben und Kühe, 62 Bullen, 168 Kälber, 528 Schafe, 2634 Schweine, zusammen 3790 Tiere.

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 88, junge fleischige — ältere ausgemästete 83—85, mäßig genährte jun. e. — gut genährte ältere 78—80, gering genährte jeden Alters 74—76. Kalben und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 86

bis 87, vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 88—85, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 78—82, mäßig genährte Kühe und Kalben 72—76, gering genährte Kühe und Kalben 66—70. Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts 86, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 82 bis 84, gering genährte 78—80. Kinder la ausgefütete feinste Qualität fehlen, österreichische Kinder fehlen, dänische Kinder 80—85. Kälber: Feinste Mast (Bollmilch-Mast) und beste Saukälber 88—91 (57—60), mittlere Mast und gute Saukälber 85—87 (54—56), geringe Saukälber 81—83 (50—52), ältere gering genährte Kälber (Zweier) fehlen (—). Schafe: Mastlamm 72—73 (39—40), mäßig genährte Dammei und Schafe (Werkstoffe 68—69 (36—37)). Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 58—59 (56—57), Fettchweine 57—58 (54—55), fleischige 56—57 (53—54), gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 51—53 (48—50).

Die Preise verstehen sich bei allen Viehaunzen für Schlachtgewicht per 50 Kilogramm. (Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Lebendgewichtspreise).

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Willy Lippacher, für die Inserate: Otto Koch; Druck und Verlag von J. Neuhof Nachf. Dr. Alban Frisch.

**NESTLE**  
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Arbeit, Zeit, Geld.  
1/2 lb. Paket 15 Pfg.

**Ein junger Bäckergehülfe**  
wird sofort gesucht.  
Karl Troll, Delsnitz i. G.

**Hausierer**  
und Prov. Reisende i. Neuheit lcht. 10-Pennig-Artikel gesucht  
Th. Reichold, Limbach i. S., Hohensteinstr. 22.

Für 1. Mai suche ich ein sauberes  
**Dienstmädchen**  
im Alter von 14—16 Jahren.  
Bäckermeister Müller, Gersdorf.

**Geübte Kettlerinnen und Repassiererinnen**  
Joh. Alb. Winkler, König Albertstr.

**Eine Aufstößerin**  
eventl. zum Anlernen sucht bei hohem Lohn  
Theodor Günther, Oberlungwitz.

**Geübte Kettlerin**  
für Trikotagen sucht  
Robert Schönfeld.

**Druckfaden** liefert Tagesblatt-Druckgeschäft.

**1 Cottonarbeiter**  
1 Rändermacher  
1 Aufstößerin  
1 Spulerin  
sofort gesucht.  
Goldbachstraße 11.  
Ein ordentliches, fleißiges

**Dienstmädchen**  
sucht  
Paul Böttger, Oberlungwitz 383.

**Züchtiger Brecharbeiter**  
sofort  
Appreturmädchen  
sofort gesucht. G. F. Beck, Altmarkt.

# Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der hiesigen Gemeindediakonie  
veranstaltet vom Männergesangsverein „Eiche“, Oberlungwitz  
Mitwirkende:  
Winklersches Damentert, unter persönlicher Leitung des Herrn  
Kantor Winkler, Chemnitz. Städt. Kapelle zu Lichtenstein  
Donnerstag, den 4. Mai 1911 abends 8 Uhr im  
„Gasthof zum Hirsch.“ — Eintrittsgeld 50 Pfg

## Vortrags-Folge.

- Ouverture zur Oper „Iphigenia in Aulis“ von R. v. Gluck (Schluss von Mozart). Hermann Marx.
  - a) Dorfregen } Männerchor Friedrich Silcher.  
b) Untreu } Mendelssohn-Bartholdy.
  - a) Abschied vom Walde } Damen- und Männerchor Franz Schubert.  
b) Lindenbaum } für Violoncello-Solo Dankler.
  - a) Impromptu } (Solist: Herr Thielemann) Franz Schubert.  
b) Moments musicaux } Kantor Robert Schumann.  
c) So sei gegrüßt } Winklersches Damentert C. York.  
d) Waldlied } Winklersches Damentert Kantor E. Winkler.
- Pause.**
- Menuetto und Marcia alla francese a. d. Divertimento Nr. 11, D-dur W. A. Mozart. Blättermann.
  - Waldfrieden. Männerchor Nic. v. Wilm. Attenhofer.
  - a) Stromfahrt } Kantor Winklersches Damentert.  
b) Nachtigall, o habe dich } Damentert.  
c) Es liegt ein Weiler } C. Hermes. Friedrich Silcher.
  - In der Ferne. Männerchor M. Moszkowski.
  - Zwei spanische Tänze Nr. 2 G-moll, Nr. 5 D-dur

## Hierauf BALL.

**Parkrestaurant Windmühle.**  
Jeden Mittwoch  
**Damenkaffee.**  
Freundlichst laden ein **Max Werner und Frau.**

**Tannennühle.**  
Heute sowie jede Mittwoch  
**Damenkaffee**  
wobei ich mit selbstgebad. Kuchen, ff. Kaffee, sowie Schinken mit Braunschweiger Kartoffelsalat bestens aufwarten werde.  
Freundlichst ladet ein **Karl Große.**

Heute 11 Uhr  
**Mittwoch Schweinschlachten, Wellfleisch.**  
Arthur Seitze, Schützenstraße 14.

**Bettfedern**  
doppelt gereinigt und denkbar höchste Füllkraft, 1,45  
Pfund 3,95, 3,45, 2,95,  
**S. Rosenthal & Co.**  
Hohenstein Ernstthal, nur Weinkellerstraße 28.

**Eiserne Gartenmöbel**  
Bänke — Tische — Ruhesessel — Stühle  
u. s. w.  
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Richard Rother, Eisenhdlg. und Ofenlager,**  
Ferasprecher Nr. 310

**Spezial-Angebot in Strümpfen!**  
**Marke „Diskretion“**  
aus prima Maco-Garn hergestellt. Garantiert Hermisdorfs Diamantglanz und wäscht, lederfarben, nahtlos.  
**Beste Strumpf der Neuzeit.**  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11  
38 42 48 58 68 78 88 98 105 115 125 Pfg.  
**Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus**  
G. m. b. H.

**Bekanntmachung.**  
Das Begehen meiner Felder und Wiesen, sowie das Sammeln und Fischen in meinen Teichen wird hiermit verboten. Zuwiderhandelnde werde unnachlässiglich zur Anzeige bringen.  
**J. D. Diener,**  
Oberlungwitz.

**Warnung!**  
Alles unbefugte Begehen unserer Grundstücke wird hierdurch unter Androhung einer Geldstrafe von Mark 3.50 zur hiesigen Ortsamtskasse ohne Ansehen der Person strengstens untersagt. Mit gleicher Strafe wird gegen die Eltern hier angetroffener Kinder vorgegangen werden.  
Gersdorf (Bez. Chh.), 21. April 1911.  
**Anton Schettler, Arthur Benedig.**

**Palmato Pflanzen-Butter**  
Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenölen hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester **Naturbutter**  
gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechslungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:  
**A. L. Mohr & Co. m. b. H. Altona-Bahrenfeld.**

**Große Gewinnziehung der Staats-Lose etc.**  
Nächste Ziehung am 1. Mai.  
Für das ganze Deutsche Reich d. Reichsgewinnziehung.  
4 Zettler à 320 000 Mark  
4 Zettler à 160 000 Mark  
4 Zettler à 76 832 Mark  
4 Zettler à 45 000 Mark  
4 Zettler à 24 000 Mark  
4 Zettler à 17 000 Mark  
und über 75 000 Zettler von 17 bis c. 12 000 Mark.  
Im ganzen werden verlost sechs 12 Millionen Mark unter staatlicher Aufsicht und Garantie. Garantie: Geld zurück tollentfrei, falls nicht konvenierend.  
2 Nummern für 4 Mark  
4 Nummern für 8 Mark  
5 Nummern für 10 Mark  
Bei Nachnahme 60 Pfg. Porto Zuschlag. — Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben.  
Ziehungstermin gratis und franco. Offerten befördert die Annahmestelle:  
**Hugo Koenig, Magdeburg 301 Peterstraße 12.**

Heute Mittwoch **Schweinschlachten.**  
11 Uhr Wellfleisch.  
**Fritz Müller, Oberlungwitz, Hermannstraße-Ed.**

**Spülkannen**  
empfiehlt **Fichtners Drogerie.**

**Faschen-Gummischeiben**  
empfiehlt **Paul Vanger, Schubertstraße 28. Gummiwarenlager.**

**2 große Schaufenster**  
sind preiswert zu verkaufen im **Weißerhaus.**

**Brillenlieferung**  
an Krankenkassen  
**Emil Stoll**  
Uhrenmachermeister,  
Hohenstein-Ernstthal,  
Weißerhausstr. 1,  
Telefon Nr. 111.

Direkt bezogene, chemisch analysierte  
**Spanische und Ungarweine**  
sind in verschiedenen Flaschengrößen zu billigen Preisen zu haben bei **Paul Müller, Gersdorf i. S. Bez. Chemnitz, Drogerie zum Bergmann.**

**Wacholdersaft**  
empfiehlt **Fichtners Drogerie.**  
„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen **Flechte** befallen. Kein gefundenes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zuder's Patent-Medizinaleiße D. R. P. Nr. 138988** wurden die Flechten in 3 Wochen beletzt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W. Sid. 50 Pfg. (15%<sup>o</sup>/q) und 1.50 M. (35%<sup>o</sup>/q, stärkste Form. Dazu **Zuder's Creme** (nicht fetten) u. mild 75 Pfg. u. 2 M. Bei **Oscar Fichtner, G. Floß u. G. Uhlig.**

**Überzeugen Sie sich, daß Deutschland-Fahrräder**  
in der Qualität die besten sind. Sie sind außerordentlich billig und werden Sie gar nicht bereuen. Illustriertes Verzeichnis gratis. Auch über Radfahrer-Auto- und Motorwagen. Bedarfsartikel, Fahrradmaschinen, Waffen, Uhren, Musikinstrumente, Spielwaren etc. von **August Suckebrot Einbeck 12** (Postfach) Fahrradhaus Deutschlands.

**Fahrräder**  
werden vernickelt und emailiert für 15 M. bei **Emil Claus,** Hohenstein-Gr., Markt 23.

**Brennspiritus**  
verz. Harkenservierungsmittel  
F1 75 Pfg.  
**Oscar Fichtner, Drogerie.**

**Saat-, Speise- und Futterkartoffeln**  
verkauft **S. Kleindienst.**

Ein **Grammophon,** wie neu, zu verkaufen **Güttengrundstr. 35 e.**

**Mietsgärten**  
mit Obst- u. Kirchtürmen.  
**Näh. Seinig, Badstraße 1.**

**Persil**  
eignet sich hervorragend für **Kindewäsche,** deren oft scharfen Geruch es beseitigt, ebenso für **Krankewäsche,** da es stark desinfizierend wirkt, Blut, Eiter und sonstige hartnäckige Flecken beseitigt. **Garantiert einschädlich.** Erhältlich nur in Original-Paketen. **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

**Alle lieben**  
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenpferd-Fillemilch-Seife** von **Fergmann & Co., Hohenstein** Preis à St. 50 Pfg. Ferner macht der **Fillemilch-Cream** Ihre rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. In **Hohenstein-Ernstthal, Apoth. D. Fichtner, J. M. Fichtner, in Gersdorf: Apotheker Kauf, sowie bei Paul Müller, in Gersdorf: Apotheker Zimmer, in Oberlungwitz: Wöben-Apothete, Gustav Dietel, Arthur Exler, in Wilschbrand: Paul Köfel.**



Abgetragene **braune Schuhe** werden wie **neu gefärbt** bei **G. Gauenreber,** Zillplatz 4, Schuhlager, Maß- und Reparatur-Werkstatt.  
**Drei Schweine** zu verkaufen. **Gersdorf 63 f.**

**B. E.**  
Deute Mittwoch im Vereinslokal  
**Frauenabend.**

**Turnverein von 1856.**  
Wir gründen eine **Spiel-Abteilung**

die außer anderen Bewegungs-spielen besonders **deutschen Schlagball, Faustball und Barlauf** spielen wird. **Spielzeit** Sonntags vor- und nachmittag. Spielfreudige bitten wir um Beitritt.

**Der Turnrat.**  
Karl Feldmann, Vorsteher.  
**Rosenhochstämme**  
empfiehlt **Theodor Wächter, Gärtnerei, Schönburgstraße, Telefon 280.**

**Heu und Grumt**  
verkauft **Seinig, Badstraße 1.**

**Gratis-Zugabe.**  
Bei Einkauf von 1 Pfd. feinst. Melange-Kaffee à M. 1.80 oder 1 Pfd. f. entöten Kaffee à M. 2.40 verabreiche ich einen praktischen Gegenstand für Haushalt etc. Das Verzeichnis darüber ist in meiner Filiale erhältlich.  
**N. Seibmann, Leichplatz 2, Chokoladen-Fabrik-Niederlage.**

**Stube**  
mit Schlafstube u. kleiner Kammer zu mieten gesucht. Offerten m. Preis unt. **M. 706** an die Expedition dieses Blattes.

**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
**Vimbachstr. 13 2. Etage.**

Eine große **Oberstube**  
bis 1. Juni an ruhige Leute zu vermieten **Gersdorf 55 b.**

**Schöner heller Lagerraum**  
ist sofort preiswert zu vermieten **Dresdnerstr. 34.**

**Weber und Spulerinnen**  
für mechanisch gesucht  
**W. Bohne & Sohn.**

**Intellig. Herr**  
(Beam.) 24 Jahre alt wünscht die Bekanntschaft einer geb. hübschen Dame nicht über 23 J. alt. Angebote unter **N. 6. 10** postlagernd hier erbeten.

**Einige junge Damen**  
wünschen die Bekanntschaft anständiger junger Herren. Anonym zweites. Werte Offerten unter **N. 708** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Gakenleiter**  
sollt zurück, sonst Strafantrag.

Alles Abladen von **Schutt und Aste** auf meinem Grundstück an der Güttengrundstr. ist **verboten**  
**Karl Böhme.**

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**  
Dienstag, den 25. April verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager,  
**der Gartenbesitzer**  
**Julius Hermann Sonntag**  
in seinem 75. Lebensjahre.  
Dies zeigt tiefbetrübt an  
die trauernde Witwe  
**Bertha Sonntag geb. Oppermann**  
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.  
Oberlungwitz, den 25. April 1911.  
Die Beerdigung erfolgt unter freiwilliger Begleitung Freitag nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Nr. 1  
S  
Sohen  
— D  
rung be  
taffen haben  
deutendes  
Zahl der V  
reichte sie  
Beiträge  
folgende B  
wendung 1  
Klasse 2 7  
in Klasse 4  
Stück. W  
sicherungsa  
heimen un  
Personen.  
— 3  
Chemnitz  
hafter  
Nachträge  
(Erport).  
auf der M  
laststraße 4,  
den nähere  
— D  
auf einen G  
Haufe der  
jungen M  
träger mit  
Ueberfallene  
dem Haufe,  
stehendes  
Geblüdesträ  
mächtig un  
sehen. Der  
worden. —  
gestern in  
lich gelunge  
apparat. G  
in Birna an  
gend, nach  
der Stadt u  
9 Uhr 20  
nachmittags  
winde auf,  
Wentfenne  
wurde durch

# Hohenstein-Grustthaler Tageblatt

Amtsblatt

Nr. 95.

Mittwoch, den 26. April 1911.

Beilage

## Sächsisches.

### Hohenstein-Grustthal, den 25. April 1911.

Die Geschäfte der Invalidenversicherung bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse haben sich im vergangenen Jahre um ein bedeutendes vermehrt. Während im Vorjahre die Zahl der Versicherten 3836 Personen betrug, erreichte sie im Jahre 1910 die Zahl 4265. An Beiträgen wurden 51089 Mt. vereinnahmt, wofür folgende Beitragsmarken zum Ankauf bez. zur Verwendung kamen. In Klasse 1 19875 Stück, in Klasse 2 73946 Stück, in Klasse 3 62886 Stück, in Klasse 4 36872 Stück und in Klasse 5 20428 Stück. Während im Jahre 1909 die Landesversicherungsanstalt 5 Personen von hier in Genesungsheimen unterbrachte, waren es im Vorjahre 12 Personen.

Zu dem von der Handelskammer Geheimlich geführten Verzeichnis zweifelhafter ausländischer Firmen sind Nachträge eingegangen über Firmen in Smyrna (Export). Vertrauenswürdigem Interessenten wird auf der Auskunftsstelle der Handelskammer, Karolstraße 4, part., während der üblichen Dienststunden nähere Auskunft erteilt.

Dresden, 24. April. Ein Raubfall auf einen Gelddienstleister wurde heute früh in einem Hause der Struvestraße von einem unbekanntem jungen Menschen versucht. Er schlug dem Briefträger mit einem Knüttel über den Kopf; als der Ueberfallene laut um Hilfe rief, flüchtete er aus dem Hause, setzte sich auf ein vor der Haustür stehendes Fahrrad und fuhr eiligst davon. Der Gelddienstleister wurde infolge des Schlags ohnmächtig und konnte seinen Bestellschein nicht fortsetzen. Der Räuber ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. — Der Flieger Oswald Rahnt veranstaltete gestern in Pirna auf der Elbe mehrere vorzüglich gelungene Flüge mit seinem selbstgebauten Flugapparat. Heute früh 10 Uhr stieg Rahnt abermals in Pirna auf und flog, dem Laufe der Elbe folgend, nach Dresden. Er kreuzte mehrere Male über der Stadt und flog dann nach Pirna zurück, wo er 9 Uhr 20 Minuten glatt landete. Rahnt stieg nachmittags 6 1/2 Uhr nochmals trotz starken Westwindes auf, da sich auf dem Flugplatz eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Das Flugzeug wurde durch den starken Wind gegen das Gebäude

eines benachbarten Tanzsalons gedrängt und stürzte aus einer Höhe von mehreren Metern ab. Der Apparat wurde stark beschädigt. Rahnt selbst blieb unverletzt.

Wolkenstein, 24. April. Zwischen hier und Stredenwalde ist ein dreijähriges Kind von einem Güterzuge überfahren und schwer verletzt worden.

Rehmsdorf (Kreis Zeitz), 24. April. Gestern Abend brach in der hiesigen Chemischen Fabrik ein schweres Schadenfeuer aus, und zwar in den beiden großen Schuppen, in denen viele tausend Zentner Lederabfälle aufgehäuft waren. Anfangs bestand die drohende Gefahr, daß der 360 Hektoliter Benzin enthaltende Benzinhälter vom Feuer ergriffen wurde, was zu einer schweren Katastrophe hätte führen müssen. Es gelang jedoch, das Benzin in den Keller abzulassen und diesen unter Wasser zu halten. Der Schaden ist sehr groß. Die ungeheure Feuerjähle leuchtete weithin durch die dunkle Nacht. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört.

Lauscha (Thüringer Wald), 24. April. Das Fremdenhotel Boehm ist völlig niedergebrannt.

## 159. R. S. Landes-Lotterie.

### Gewinne der 5. Klasse.

Gezogen den 24. April 1911.

(Ohne Gewähr.)

### Gewinne zu 3000 Mark.

2593 10838 25767 22400 34431 34591 40039 45982 63457 65115 63309 69952 76687 76079 77469 78905 87134 98831 103324 106874 108244

### Gewinne zu 2000 Mark.

197 1996 11534 11620 18025 18257 21161 25962 32885 36249 36841 39834 42277 44413 51284 54698 60076 61321 62857 63768 74644 81909 84125 90733 94000 96494 98692 108831

### Gewinne zu 1000 Mark.

51 784 3332 3884 4497 5506 12141 14099 21202 22819 25109 26226 27140 31064 31739 32123 33938 36291 36645 36680 36919 37087 38321 39167 40035 40729 42491 43618 44373 44533 44893 44301 46445 49023 50557 50872 51395 57054 58184 59283 71987 76082 78366 80607 88017 88470 84584 86487 91036 93718 309 17 22 75 86 423 28 78 558 614 831 61 67 988

94619 96318 99434 109882 105167 108451 107953 109450

### Gewinne zu 500 Mark.

3661 3824 5122 6976 10736 12655 14110 14664 16019 16420 17831 19590 23337 25807 26049 27805 28552 34408 35681 36504 39367 42123 42931 44553 44667 47949 48105 48343 53095 53744 53830 57924 58212 58320 58863 64122 65860 67127 68511 70859 71638 78869 85692 85947 88509 86751 93113 93039 97892 103871 106495 106863 107584

### Gewinne zu 300 Mark.

120 60 78 213 537 86 605 80 928 40 1023 39 221 363 69 403 584 603 732 35 819 27 43 60 66 992 2115 19 260 88 307 451 500 650 49 86 8 710 813 39 928 77 3035 72 81 178 238 83 384 447 28 604 28 58 953 4024 99 190 408 96 571 626 58 786 88 872 967 5015 308 27 57 97 415 50 94 553 714 82 90 951 66 6048 140 221 32 45 313 24 434 39 55 538 65 66 88 658 65 804 27 69 72 89 908 36 7191 404 567 651 75 96 722 59 853 82 962 8031 60 72 100 155 268 93 308 23 81 484 90 516 716 39 41 81 88 873 906 36 9117 50 235 372 444 67 82 526 893 950 99

10015 72 85 140 67 308 54 57 63 94 499 524 50 52 91 699 800 837 57 986 90 11057 126 75 91 248 49 79 317 431 66 87 634 781 98 879 905 12084 97 168 201 431 89 527 39 68 652 743 53 866 905 29 13088 172 211 396 411 80 579 86 623 713 19 868 74 980 14040 78 86 93 164 303 506 17 30 54 59 653 701 944 85 99 15022 79 133 84 203 98 304 18 34 402 565 883 16028 72 87 112 231 368 468 86 98 506 38 614 44 46 757 808 53 72 978 17039 63 76 82 92 200 285 93 362 471 675 92 733 91 801 58 916 25 61 18038 50 198 219 66 87 321 25 405 40 49 73 518 624 27 78 725 42 922 63 70 19015 24 65 178 296 14 403 36 54 66 550 54 73 75 734 85 96 949 78

20007 21 31 51 127 254 82 442 64 805 6 43 778 925 21084 119 58 354 57 93 402 502 80 97 652 726 45 889 935 91 22052 87 148 220 487 95 509 623 60 726 809 15 40 55 97 952 76 23087 111 33 249 55 491 516 96 600 604 73 742 94 811 15 83 945 53 24003 29 73 100 235 353 59 428 74 83 537 618 33 76 729 96 831 900 924 62 25000 25131 56 67 80 264 78 85 300 308 18 34 44 48 72 431 75 622 31 50 99 883 985 26009 16 72 156 79 83 322 51 400 455 881 489 728 30 82 98 800 832 906 27126 202 15 162 205 84 421 27 39 606 708 15 27 72 806 98

954 28058 74 123 80 300 416 508 12 38 700 785 92 823 30 913 29 32 22035 107 64 69 244 47 311 61 451 53 505 653 87 713 86 910 40 54 30063 113 24 229 77 90 335 49 62 86 497 68 592 622 720 28 900 931 59 97 31089 150 215 62 392 448 73 82 92 540 637 782 936 57 58 85 32030 85 112 65 68 83 91 200 332 98 424 637 42 79 92 713 71 972 74 973 81 88 33058 203 41 92 313 38 445 71 594 646 827 49 99 991 34137 79 284 94 353 754 77 828 29 50 97 910 97 35272 381 510 694 776 819 46 55 950 54 88 36010 61 121 26 59 220 67 73 88 337 71 555 685 730 97 831 63 73 910 37010 72 180 208 20 33 354 77 90 463 588 767 942 33032 68 75 114 98 252 301 76 413 51 12 76 80 85 508 717 33 891 39026 43 293 333 402 65 512 615 31 87 92 715 905 45

40016 37 62 97 175 86 221 333 512 97 600 697 826 52 889 911 78 41002 31 127 32 98 227 90 359 418 25 52 57 66 574 694 803 42166 90 95 223 427 71 552 89 640 781 811 52 933 35 43033 39 65 76 120 211 77 329 53 446 68 614 16 843 77 90 939 44153 399 420 64 587 652 54 75 711 24 35 899 45108 38 258 82 320 410 582 97 661 66 706 826 28 36 49 97 951 58 46082 94 135 236 97 322 429 502 8 23 26 46 80 601 77 887 931 47032 42 179 91 255 322 411 94 513 58 78 885 925 48056 135 276 317 70 75 88 401 62 686 723 36 813 49011 32 67 62 153 211 35 59 62 76 361 65 410 22 44 92 525 32 698 745 95 902 10 11 25 50084 117 50 70 232 53 359 92 490 512 49 708 864 67 69 92 670 51112 14 95 304 48 68 439 539 55 67 809 17 45 93 771 88 803 10 942 52011 131 295 363 400 439 52 514 613 27 84 763 801 16 29 915 18 70 53001 11 117 28 88 208 364 82 435 50 99 504 28 39 96 99 673 709 818 88 92 54038 42 70 113 91 202 35 364 83 99 414 82 611 16 700 796 95 817 62 955 55048 384 429 55 625 92 94 812 930 56132 258 70 325 429 506 18 671 85 318 47 50 75 807 906 33 57005 65 128 217 18 64 85 374 422 99 511 612 63 95 825 67 901 56010 129 31 70 82 95 203 11 15 28 32 81 93 381 91 401 19 33 73 74 92 519 605 48 728 802 43 83 59012 36 141 233 72 86 98 403 10 91 556 737 66 866 924 70 60079 134 372 412 67 77 81 601 73 85 98 716 92 965 61169 255 62 384 429 546 619 853 917 47 70 62011 20 183 94 205 17 31 70 386 71 79 509 67 83 820 27 934 53045 49 82 64013 63 212 45 56 305 7 38 68 401 796

insial  
ad.  
in  
1856.  
ten eine  
ung  
egungs-  
ischen  
ll und  
Spiel-  
b nach-  
ten wir  
rat.  
orsteher.  
me  
rimerci,  
on 280.  
umt  
straße 1.  
be.  
o. Fein.  
0 oder  
atao ä  
einen  
idnis  
filiat  
olay 2.  
erlage.  
leiner  
esucht.  
3. 706  
Blattes.  
ummer  
Stage.  
he  
Seute  
55b.  
t  
mieten  
34.  
innen  
hu.  
rr  
blücht  
hüb-  
23 N.  
6. 10  
n.  
men  
an-  
en.  
708  
ebeten.  
r  
ntrag.  
chutt  
rund-  
tr. ist  
me.

99	801	61	63	975	65126	81	225	58	334	44	47	900	913	39	77035	52	53	98	144	74	347	73	420	534	671	88	95	99	716	57	78	801	915	16	21	41	764	811	67	911	55	102058	87	206	496	510	24												
60	66	81	400	410	56	766	873	984	93	66042	118	543	780	913	17	63	78239	45	48	72	331	50	97	96	500	752	56	78	851	89	970	91021	95	104	12	620	51	701	46	818	49	65	103184	207	9	92	545												
25	94	340	727	29	57	849	89	67066	8	115	31	632	93	709	811	27	42	916	96	78059	66	69	71	97	152	53	58	70	203	12	334	63	493	530	61	64	14	231	69	78	318	445	513	659	72	705	34	62	825										
36	224	26	55	307	400	408	74	525	71	73	617	83	90	773	924	33	68072	134	208	42	312	42	88	429	52	71	532	96	610	37	69	73	724	47	869	934	98	69097	154	234	58	98	412	41	91	98	616	17	26	30									
732	79	81	808	70	84	930	40	70312	81	433	504	615	751	61	76	41	804	24	67	80	81	944	71027	44	134	248	346	73	90	457	64	504	620	70	730	86	910	21	72090	99	135	86	244	353	487	93	556	96	611	64	737	50	56	58	73				
807	37	73033	119	74	388	89	408	93	506	21	33	85188	357	434	549	74	83	606	25	89	884	87	96	985	86080	226	367	506	88	622	43	47	81	760	981	87019	25	43	70	75	139	56	81	95	227	58	75020	94	141	85	96	315	40	415	39	42	67	74	84
503	600	637	46	705	7	91	825	6037	108	268	88075	113	32	61	281	86	308	46	86	535	41	82	89	675	95	781	833	82	941	73	74	89010	225	327	61	101052	145	64	25	300	396	487	578	625	49	81	Mar.	186	je	2000	Mt	m	d	341	je	1000	Mt.		

**„Es tagt.“**

Roman von **Ann y W o t h e.**

41] Nachdruck verboten.  
 Zum zweitenmal nach Irene's Heimzuge er-  
 neute sich der Frühling. Auf den Bäumen und  
 Sträuchern des Fessentales lag der erste grüne  
 Schimmer, und die ersten Vögelchen hoben schüchtern  
 ihre Köpfe. Kloster Degenried lag still und ein-  
 sam wie ein verwunschenes Schloß in dem jungen,  
 knospenden Grün.  
 Die Klosterkloster, die sonst immer so mahrend  
 durch das stille Tal gehalt, war verstummt. Sie  
 hatte zum letztenmal geläutet, als man Irene zum  
 letzten Schimmer hinaustrug auf den stillen Klo-  
 sterfriedhof. Neben dem Hügel der Schwester Beate  
 hatte Irene ihre Ruhestätte gefunden. Jetzt spro-  
 ssel schon blaue Vögelchen lustig über dem Hügel  
 — und Schneeglöckchen schaukeln ihre schlanken  
 Köpfe darüber hin.  
 Der Besitzer von Degenried hatte noch in der-  
 selben Nacht nach dem Begräbnis Irene's das  
 Kloster verlassen. Die kleine Dienerschaft, an der  
 Spitze der alte Friedrich, hauste einsam in dem  
 großen Hause. Von ihrem Herrn hörte sie wenig  
 oder gar nichts.  
 Konstantin war auf Reisen gegangen. Er, der  
 jetzt Jahren die Welt gemieden, wollte sie nun so  
 viel als möglich durchwandern, Geist und Körper  
 zu kräftigen. Das war ihm wunderbar gelungen,  
 aber wie sehr auch der alte, getreue Diener seinen  
 Herrn herbeisehnte — Konstantin blieb Degenried  
 fern.  
 Nur ein großes, dickleibiges Buch war von  
 Konstantin eines Tages in Brömterhall eingetrof-  
 fen, aus dem in goldenen Lettern die Worte prang-  
 ten: „Es tagt!“  
 Das Buch — Konstantin's erstes Werk und die  
 Frucht jahrelanger Arbeit und ernstlichen Studiums —  
 hatte viel Aufsehen erregt.  
 Er schäuferte die geistige Indolenz des Volkes,  
 das starre Festhalten an den alten, eingebildeten

Vorurteilen, das erbärmliche, kleinliche Getriebe  
 der Alltagswelt und führte dann in begeisterten,  
 tief durchdachten, zündenden Worten zum Licht.  
 Konstantin zeigte so überzeugend die Wege, die  
 aus der Nacht den hellen Tag hervorzuheben, daß  
 es wie Jubel die Menschenbrust erfüllte bei seinen  
 Worten. Es wurde Tag durch die Liebe, die alles  
 Lebende mit Sonnenschein überflutet.  
 Von der alten Baronin hatte man in Degen-  
 ried nur vernommen, daß sie ins Ausland gegan-  
 gen sei, und die Tatsache, daß sie regelmäßig die  
 von Konstantin ausgesetzte Remise bezog, zeigte, daß  
 sie noch lebe.  
 Traute war in das Schwesterhaus, dem sie  
 früher als Diakonistin schon angehört, zurückgekehrt.  
 Sie war ernster, strenger und verbissener gewor-  
 den. Niemals sah man ihr kaltes, hartes Auge  
 aufleuchten, und die Kranken, die sie pflegte, zit-  
 terten vor ihr, aber sie war eine der gewissenhaf-  
 testen Pflegerinnen, und sie wurde als solche über-  
 aus geschätzt und geachtet. Von Konstantin hatte  
 sie nie wieder gehört, ihr Leben hieß Arbeit und  
 Vergessen.  
 Und so war es wieder Frühling im Fessental  
 geworden, und die Sonne lag in leuchtender Pracht  
 auf dem stillen, einsamen Kloster und dem strahlen-  
 des Leben atmenden Brömterhall. Rauschend stürzte  
 das Wasser von der Teufelstanzel herab und  
 sprühte tausend glitzernde Perlen auf die Felsen-  
 rosen am Wege, welche die ersten grünen Blät-  
 tchen zeigten. Auf dem sogenannten „Tritt“ des  
 Hofstalles, von welchem aus man eine ganze  
 Strecke des Fessentales überschauen konnte, stand  
 der Oberförster. Er sah noch stattlicher aus als  
 vor Jahren, sein blaues Auge hatte einen milden,  
 glanzvollen Schimmer, und die Art, wie er mit  
 der Hand wohlgefällig seinen blonden Schnurrbart  
 strich, zeigte unverkennbares Wohlbehagen.  
 „Kommen sie noch immer nicht?“ rief eine fri-  
 sche Frauenstimme aus dem Hausflur.  
 „Nein, Schatz! Auch nicht eine Spur kann ich

von Ihnen entdecken. Es wird nachgerade lang-  
 weilig, hier zu warten.“  
 „Ei, ei, Du Ungebuldiger“, mit diesen Wor-  
 ten trat eine jugendlich hellere, und doch anmutige  
 Würde zeigende Frauenerscheinung zu dem Ober-  
 förster und drückte das dunkellockige Köpfchen gegen  
 seine breite Brust.  
 „Na, Trautechen“, sagte er lachend und sah ihr  
 tief in die Augen, „hast Du endlich mal Zeit für  
 Deinen alten Mann?“  
 „Du vergißt die Kinder, Robert.“  
 „Ach was, die Kinder und immer wieder die  
 Kinder. Haben die Dich etwa geheiratet, wie ich,  
 Maga?“  
 Die junge Frau lächelte schalkhaft. „Nein, sie  
 nicht, aber ihrewegen hast Du mich doch nur ge-  
 nannt, gel?“  
 Er schloß ihr den Mund, der so mutwillig  
 lachte, mit einem Kuß.  
 „Ja, schwer genug hast Du's mir gemacht“,  
 grölzte er. „Weißt Du noch, wie Du immer vor  
 mir davontiefst und mich immer glauben mach-  
 test, Du verabscheuest mich, während alle die Nichts-  
 würdigkeit, mit der Du mich traktierst — ja  
 wohl Nichtswürdigkeit — nur Liebe war?“  
 „Ja“, nickte sie ernsthaft, „bis Du mir dann  
 es war gerade zu Trude's Hochzeit — als ich  
 Dir auch wieder entschüpfen wollte, weil ich mich  
 vor Dir fürchtete — einfach die Pistole auf die  
 Brust setztest und fragtest: „Lieben Sie mich, Ma-  
 ga, so wie die Trude ihren Golo, und wollen Sie  
 mich heiraten?“  
 „Bitte! Mich alten Knaben, habe ich gesagt“,  
 sagte er ernsthaft.  
 „Alten Knaben“, verbesserte Maga mit mutwilli-  
 gem Aufschlag der Augen, „und dann —“  
 „Na, dann gab's 'ne zweite Hochzeit, und  
 Tante Sitte war so vernünftig, wie ich's nie  
 von ihr geglaubt. — Was Geschickeres, als zu  
 Deiner Mutter in die Erlennühle zu ziehen, konnte  
 sie gar nicht tun.“  
 „Na, es war lieb von ihr“, entgegnete Maga.

sich enger an ihren Mann schmiegend, „und jetzt  
 verziehen sie gemeinsam die Kinder, die ja fast  
 täglich zu ihnen laufen, besonders Mutter leistet  
 darin etwas.“  
 „Du vergißt, daß sie an Irene so viel ver-  
 loren hat. Ich freue mich, daß ihr die Kinder ein  
 kleiner Erfolg sind.“  
 „Irene!“ Das lustige, strahlende Auge der  
 jungen Frau verbunkelte sich und ein sehnsüchtiger  
 Blick sog nach Degenried, wo die stille Schwester  
 schlummerte. Aber der Sonnenglanz, der ihr im  
 Herzen lag, der duldete nicht, daß Traurigkeit in  
 ihre Seele zog. Schon lächelte unter Tränen ihr  
 sanfter Blick, und als plötzlich die Schor der  
 Braun- und Blauäuglein des Hofstalles wie  
 eine Meute auf sie zustürzte und überlaut schrie:  
 „Mama! Sie kommen! Wir haben's vom Boden-  
 fenster aus gesehen“, da lag es wieder wie ein  
 reinster Glühschauer über ihren Blgen, als sie,  
 die Kinder an der Hand, die sie hübsch umbräng-  
 ten, gefolgt von ihrem Manne, der sie stolz und  
 glücklich betrachtete, den Weg ins Fessental ent-  
 lang schritt. Trude und Dagmar entgegen, die  
 von Berlin, wo sie ihren Wohnsitz hatten, kamen,  
 um den Eltern ihren Ergeborenen zu zeigen.  
 „Das muß ich sagen, ist das eine Plage, Kin-  
 dermädchen zu spielen“, rief Dagmar, sich bedäch-  
 tig aus der großen oberförsterlichen Küche, welche  
 die Ankommenden von der Bahnstation brachte,  
 herauserschlingelnd, während er ein leise weinendes  
 Bündel, weit von sich gestreckt, auf den Armen  
 trug, „das ist eine Plage!“  
 „Du brauchst es ja nicht“, tönte eine Stimme  
 aus dem Innern der Küche, „gib doch den Schrei-  
 hals dem Mädchen.“  
 „Was — Schreibals, mein Junge? Nun quack  
 bloß“, sagte er, mit ungeheurer Vaterstolz das  
 winzige Mädchenkind der oberförsterlichen Familie  
 zeigend, „das nennt nun die Trude einen Schrei-  
 hals — ist es nicht ein reizender Paß? Mir  
 ganz ähnlich, nicht wahr, Schwiiegermama?“  
 (Schluß folgt.)